

Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Kgl. Amtshauptmannschaft, der Kgl. Schulinspektion u. des Kgl. Hauptsteueramtes zu Bautzen, sowie des Kgl. Amtsgerichtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, **Mittwochs** und **Sonnabends**, und kostet einschließlich der Sonnabends erscheinenden „**elektrischen Beilage**“ vierteljährlich 1 Mark 50 Pf., Einzelne Nummer 10 Pf.

Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend in der Expedition dieses Blattes angenommen. **Vierundvierziger Jahrgang.**

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung haben, werden bis Dienstag und Freitag früh 9 Uhr angenommen u. kostet die dreispaltige Corpusspalte 10 Pf., unter „Eingelant“ 20 Pf. Geringster Inseratenbetrag 25 Pf.

Nachbestellungen

auf den „sächsischen Erzähler“ auf die Monate **August** und **September** werden zu dem Preise von **1 Mark** in der Expedition dieses Blattes, sowie von unseren Zeitungsboten angenommen. **Inserate** finden vortheilhafte Verbreitung. **Die Expedition des „sächs. Erzählers.“**

Bekanntmachung.

Am 27. d. M. werden in **Burkau, Rammensau, Schmölln** und **Putkau** in Vereinigung mit den Postagenturen daselbst mit Fernsprecher versehenen Telegraphen-Betriebsstellen mit beschränktem Tagesdienst eröffnet werden.

Dresden, 22. Juli 1889.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector.
J. B.: **Thieme.**

Nachdem die Eröffnung des Konkurses über das Vermögen der Colonialwaarenhändlerin **Karoline Louise** verehel. **Weiß** geb. Lehmann zu Oberneufkirch, P. S., beantragt ist, wird zur Sicherung der Vermögensmasse der genannten pp. Weiß jede Veräußerung, Verpfändung und Entfremdung von Bestandtheilen der Masse hiermit untersagt.

Bischofswerda, den 26. Juli 1889.

Königliches Amtsgericht.

Schmalz.

Beglaubigt: **Uhle**, Ger.-Schr.

Auch im laufenden Jahre soll der Aufwand für Unterstützung der durchreisenden **Gandwerksgesellen** wenigstens theilweise durch freiwillige Beiträge der hiesigen Einwohnerschaft bestritten werden und richten wir daher an die Einwohner hiesiger Stadt die Bitte, dem von uns mit der Einsammlung dieser **freiwilligen Beiträge** beauftragten und legitimirten Sammelboten recht reichliche Gaben zukommen lassen zu wollen, wobei wir zugleich bemerken, daß nach § 16 der Armenordnung vom 22. October 1840 zwar die Bestimmung des Beitrags eines Jeden Willkür überlassen ist, daß aber, dafern einzelne Personen die Verwilligung eines solchen ganz verweigern oder sich nur zu einer im Vergleich zu ihren Mitteln und zu den Bedürfnissen der Armenkasse auffallend geringen Gabe verstehen wollten, der von denselben zu entrichtende Beitrag Obrigkeitwegen festgesetzt werden kann.

Stadtrath Bischofswerda, den 24. Juli 1889.

Sing.

l.

Die diesjährige **Obstnutzung** an dem Bischofswerda-Weidersdorfer und an dem Bischofswerda-Drebnitzer Communicationsweg, welche einen sehr reichlichen Ertrag zu geben verspricht, soll

Mittwoch, den 31. Juli d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

im hiesigen Rathhaussaale im Wege des Meistgebotes verkauft werden und wollen sich Erstehungslustige zur gedachten Zeit am genannten Orte einfinden.

Stadtrath Bischofswerda, den 24. Juli 1889.

Sing.

l.

Die zu Michaelis d. J. pachtfrei werdenden Felder, als: der sogen. Stadtschreiberacker, das sonst Ehrichsohn'sche Feld beim Schützenhaus, die Felder am Schmöllner Wege Nr. 1 bis 5, die Parzellen Nr. 1 bis 8 und Nr. 12 des Ritterguts Pidau, Abth. A (zwischen dem Mühlweg, der großen Wiese und der Viehtreibe), die Parzellen 31 bis 34 des Ritterguts Pidau, Abth. B (am Burkauer Wege und der tiefen Wiese gelegen), und die Parzelle Nr. 13 der großen Pidauer Wiese sollen

Mittwoch, den 14. August d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

im Wege des Meistgebotes wiederum auf 6 Jahre verpachtet werden und wollen sich Pachtliebhaber zur genannten Zeit im Rathhaussaale hier einfinden.

Stadtrath Bischofswerda, am 24. Juli 1889.

Sing.

Bgnr.

Der Fleischermeister Paul Albert **Müller** aus Dresden beabsichtigt in dem von ihm erkauften Hausgrundstück Nr. 283 des Brand-Catasters für Bischofswerda — Altmarkt Nr. 29 — eine Fleischerei mit Schlachthaus zu errichten, was hierdurch mit der Aufforderung öffentlich bekannt gemacht wird, etwaige Einwendungen gegen die beabsichtigte Anlage binnen 14 Tagen vom 28. d. M. an gerechnet hier anzubringen.

Stadtrath Bischofswerda, den 25. Juli 1889.

Sing.

Obst-Verpachtung.

Die Obstnutzungen an den nachverzeichneten fiscalischen Straßenstrecken sollen in folgenden Terminen und unter den in diesen bekannt zu gebenden Bedingungen meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verpachtet werden.

I.

Sonnabend, den 27. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr,

in der Brauerei-Restaurations zu Bautzen, Kesselgasse,
für 16 Strecken des 1. und 2. Amtsstraßenmeisterdistricts:

- Bautzen-Ramenz:** 1) Abth. 1, Stat. 1,1 — 5,5;
Bautzen-Hoyerswerda: 2) Abth. 1, Stat. 1,08 — 6,8; 3) Abth. 2, Stat. 6,8 — 13,2; 4) Abth. 3, Stat. 13,2 — 16,73;
Bautzen-Löbau: 5) Abth. 1, Stat. 0,8 — 4,0; hierbei die anstehenden Pflaumen getrennt für sich; 6) Abth. 2, Stat. 4,0 — 8,00;
Bautzen-Weißenberg: 7) Abth. 2, Stat. 4,4 — 8,8; 8) Abth. 3, Stat. 8,8 — 12,0;
Bautzen-Rensalza: 9) Abth. 1, Stat. 0,7 — 2,2; 10) Abth. 1, Stat. 2,2 — 5,1; 11) Abth. 2, Stat. 5,1 — 10,2; 12) Abth. 3, Stat. 10,2 — 15,400;
Bischofswerda-Pittau: 13) Abth. 5, Stat. 15,8 — 21,400; 14) Abth. 6, Stat. 21,400 — 26,0;
15) Abth. 1, Stat. 0 — 5,4; hierbei die anstehenden Pflaumen getrennt für sich;
16) Abth. 1, Stat. 0,75 — 4,2.

II.
Montag, den 29. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr,
im Rathhause „zur Sonne“ in Bischofswerda,
für 21 Strecken des 3. Amtsstraßenmeisterdistricts.

- Bischofswerda-Zittau:** 1) Abth. 1, Stat. 0,4 — 2,3; 2) Abth. 1, Stat. 2,2 — 4,1; 3) Abth. 1, Stat. 4,1 — 4,000; 4) Abth. 2, Stat. 6,5 — 8,5; 5) Abth. 2, Stat. 8,5 — 11,75; 6) Abth. 2, Stat. 12,250 — 13,0; 7) Abth. 3, Stat. 13,0 — 15,788;
Bischofswerda-Ramenz: 8) Abth. 1, Stat. 0,8 — 2,65; 9) Abth. 1, Stat. 2,82 — 4,2;
Baußen-Dresden: 10) Abth. 2, Stat. 6,288 — 8,0; 11) Abth. 2, Stat. 8,0 — 11,0; 12) Abth. 2, Stat. 11,0 — 12,536; 13) Abth. 3, Stat. 12,536 — 16,2; 14) Abth. 3, Stat. 17,158 — 18,28; 15) Abth. 4, Stat. 19,3 — 20,54; 16) Abth. 4, Stat. 20,54 — 24,804; 17) Abth. 5, Stat. 24,804 — 25,8; 18) Abth. 5, Stat. 26,1 — 28,0; 19) Abth. 5, Stat. 28,0 — 30,512;
Steinigtwolmsdorf-Neustadt: 20) Abth. 1, Stat. 0,1 — 0,21; 21) Abth. 2, Stat. 9,5 — 10,29.

Baußen, am 19. Juli 1889.

Königl. Straßen- u. Wasserbau-Inspection.
Grabner.

Königl. Bauverwalterei.
Poide.

Trkr.

Zu befehen

ist im Monat October c. die an der neuerrichteten Schule zu **Tröbigau** bei Bischofswerda gegründete Lehrstelle. Collator das Kgl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Die Stelle gewährt außer freier Wohnung im neuerbauten Schulhause und Entschädigung für den Unterricht in der Fortbildungsschule einen Gehalt von 900 Mark. Gesuche sind bis zum **12. August** an den Unterzeichneten einzureichen.

Baußen, den 25. Juli 1889.

Der Königliche Bezirks-Schul-Inspector.
Schulrat Dr. Wild.

Die diesjährige Obstruktion

der Gemeinde **Burfau** soll kommenden **Montag, den 29. Juli d. J., Nachmittags 7 Uhr**, im hiesigen **Lehngericht** meistbietend versteigert werden.

Burfau, am 27. Juli 1889.

Der Gemeinderath.

Der Prozeß Boulanger.

Die von dem Generalstaatsanwalt Quesnoy de Beaufort verfaßte Anklageschrift gegen Boulanger, wegen deren unbefugter Veröffentlichung 45 Zeitungen gerichtlich verfolgt werden, hat die von der französischen Regierung gewiß kaum gewünschte Wirkung gehabt, die Welt über die Ohnmacht der leitenden Personen in Frankreich gründlich aufzuklären. Gegen einen Mann, der sich solche Blößen gegeben hat, ohne dieselben durch irgend ein Verdienst wieder gut zu machen, kämpft nun die republikanische Regierung seit sieben Jahren vergeblich. Selbst jetzt weiß sie ihm nicht anders beizukommen, als durch ein Ausnahmegericht und durch Ausnahmemaßregeln, deren Rechtmäßigkeit bestritten werden kann. Das Ministerium Tirard läßt den ehemaligen Kriegsminister Boulanger der Unredlichkeit und Bestechlichkeit zeihen, hält aber die Begründung dieser Anklagen selbst nicht für hinreichend, um Boulanger wegen Veruntreuung von Staatsgeldern vor die gewöhnlichen Gerichte zu ziehen. Anlangend die Boulanger zur Last gelegten Handlungen der Pflichtvergessenheit und Amtsuntreue verlangte die „République française“ mit Recht, daß zu deren Aburtheilung sofort ein Kriegsgericht zusammentrete. Der gegen den gefährlichen Abenteurer eingeleitete politische Prozeß dürfte sich als ein bedeutender politischer Fehler erweisen und dem Ansehen der Regierung Frankreichs noch mehr schaden wie der bekanntlich im Sande verlaufene Prozeß gegen die Patriotentliga. Beruhen die gegen Boulanger geschleuderten Anklagen auf Wahrheit, dann muß in Frankreich das Vertrauen zur Armeeverwaltung auf das Tiefste erschüttert werden. Dann hat nicht nur ein französischer Kriegsminister die Armee um einen Theil dessen betrogen, was das Land für das Heer opferfreudig bewilligte, sondern es muß diesen Minister auch ein ganzes Nest von Männern umgeben haben, die seine Mitwisser und Mitschuldige waren. Ohne solche Theilnehmer an den Betrügereien hätten die letzteren längst entdeckt werden und zur Anzeige gelangen müssen, weil Boulanger allein doch nicht die Verrechnungen aller der Gelder bewirken konnte, die für Dinge ausgegeben wurden, welche den verschiedensten Ressorts angehörten. Unmöglich konnten aber auch so bedeutende Unredlichkeiten, wie sie unter dem Kriegsministerium Boulangers vorgekommen sein sollen, seinem Nachfolger entgehen, der allen Grund hatte, etwaige Unregelmäßigkeiten aufzudecken. Der jetzige Kriegsminister Freycinet gilt allgemein als ein durch und durch ehrenhafter Charakter; er ist aber kein Soldat und steht der Armee viel zu fremd gegenüber, um die Verwaltung gründlich organisiren zu können. Sind die Schändlichkeiten, deren man Boulanger bezichtigt, wirklich vorgekommen, dann ist eine gründliche Umwandlung der ganzen Armee-Verwaltung geradezu unerlässlich, dann ist aber auch die Stellung Freycinets unhaltbar, der die Thatkraft und das Vertrauen bei der

Armee nicht besitzt, welches zur Lösung einer so schweren Aufgabe unbedingt gehört.

Es genügt jedenfalls nicht, Boulanger zu beschuldigen, unter Mißbrauch der Amtsgewalt von Privaten und aus der Staatscasse das Geld für seine ehrgeizigen Pläne erschwindelt zu haben — derartige Beschuldigungen müssen auch bewiesen werden, wenn der Pfeil nicht auf den Schützen zurückgeschleudert soll. Was Boulanger ausgegeben hat, um in aller Stille den Krieg mit Deutschland vorzubereiten, wird ihm von vielen Franzosen als Verdienst angerechnet, daß er aber die Staatscassen angegriffen hat, um für sich selbst Freunde zu werben, liegt minder klar zu Tage und wird von ihm und seinen Helfershelfern Dillon und Rochefort bereits lähn in Abrede gestellt. In dem von diesen drei Verschwörern erlassenen Manifest sagen dieselben: „Wir verschmähen es, auf die gegen uns vorgebrachten combinirten Verleumdungen zu antworten. Die Thatfachen rechtfertigen unsere Enthaltung. Der Staatsgerichtshof und die Regierung wendeten sich an Sträflinge, um falsche Aussagen zu erlangen, konnten jedoch unbedingt nichts gegen uns erheben.“ Der Sträfling, dessen sich die Regierung thatsächlich als Werkzeug gegen Boulanger bedient, ist ein gewisser Buret, der früher ein Handlanger Boulangers war und allgemein als ein sehr zweifelhafter Charakter gilt. Der Minister des Innern, Constans, erzählte in diesen Tagen einem Mitarbeiter des „Soir“ wie er zur Bekanntschaft dieses dunklen Ehrenmannes kam. Buret hat ihm einmal, als Boulanger noch in Tunisien commandirte, ein freundschaftliches Schreiben Boulangers überbracht. Als dann Constans später das Portefeuille des Innern übernahm, fand er in dem von seinen Vorgängern Flouquet und Sarrien gesammelten Papiere die Photographie zweier Briefe Boulangers an Buret. Constans erkundigte sich, wo Buret gegenwärtig weile, und erfuhr, er sitze eben eine Strafe ab. Kurz darauf verließ Buret das Gefängniß und erbat sich von dem Chef der Staatspolizei eine Audienz. Dieser empfing ihn und führte ihn zu Constans, der aus seinen Reden schloß, es ließen sich bei ihm noch ergänzende Auskünfte über den Inhalt der zwei photographirten Briefe finden. Infolgedessen setzte Constans den Staatsgerichtshof von seiner Vermuthung in Kenntniß, und die bei Buret vorgenommene Haussuchung förderte wirklich für den Prozeß sehr wichtige Schriftstücke zu Tage. „Ich wünsche“, schloß der Minister die Unterredung, „daß die Boulangeristen mir oft solche Händel anhängen, die mir gestatten, zu beweisen, daß ich meiner Pflicht als Minister des Innern streng nachkomme. Was Buret betrifft, so ist es allerdings richtig, daß die Staatspolizei ihm (wie sein Bruder Adhomar angegeben hatte, freilich mit Verdoppelung der Summe) die Mittel gab, eine Person zu befriedigen, die wegen eines Betrags von 7000 Francen eine neue Verurtheilung verwirklicht hätte.“

Ein erkauftes Zeugniß eines bestraften Menschen

kann Boulanger in der öffentlichen Meinung wenig schaden. Er erkennt nicht die Mitglieder des Staatsgerichtshofes sondern die Wähler als seine Richter an und hat sich selbst zu diesem Zweck in 80 Wahlbezirken bei den Generalrathswahlen als Candidat aufgestellt. In einem aus London vom 18. d. M. datirten Manifest bestimmt er ausdrücklich, daß seine Protest-Candidatur in nicht mehr und nicht weniger als in 80 Cantonen aufzustellen sei. Er sagt: „Ich bitte flehenlich die rechtchaffenen Bürger aller Schattirungen, welche in der nationalen Republik das Land wieder aufrichten und die herrschende politische Unehrllichkeit verbannen wollen, mir in den Wahlkreisen, die ich bezeichnen werde, ihre Stimmen zu schenken. Zugleich aber bitte ich sie nicht minder dringend, in keinem der Cantone, die ich nicht selbst bezeichne, für mich zu stimmen. Ich lehne im Voraus jede andere Candidatur als die von mir ausersehene, ab. Wähler! Dieses erste Verdict des Volkes wird das Vorspiel des großen Triumphes sein, welcher, was auch unsere Regierungsmänner sagen mögen, jetzt nahe bevorsteht.“ Selbstverständlich hat sich Boulanger von den vorhandenen 2868 Cantonen diejenigen 80 herausgesucht, wo er des Erfolges sicher zu sein glaubt. Er hütet sich ebenso sehr, in einem Bezirk zu candidiren, wo die Republikaner festen Boden haben, als in einem Canton, der dem bisher unbefrittenen Besitz der mit ihm verbündeten Monarchisten und Bonapartisten angehört. Die französische Regierung fürchtet nun ernstlich, daß es Boulanger gelingen werde, in allen 80 Cantonen das erbetene Mandat zu erlangen und sucht deshalb nach Mitteln, seine Wahlfähigkeit überhaupt unmöglich zu machen. Bei den Generalrathswahlen, welche das Vorspiel zu den allgemeinen Wahlen in Frankreich bilden, appellirt Boulanger in seinem Manifest an das Volk und der moralische Eindruck des Wahlausfalls wird sicher ein bedeutender sein. Als einen Act der Nothwehr sieht man vielfach die strengen Maßregelungen aller durch die Proceßacten bloßgestellten Boulangeristen unter den französischen Offizieren und Beamten an; der Krebs des Boulangerismus hat aber in Frankreich bereits viel zu tief gefressen und zu weite Kreise gefest, als daß dieses Verfahren etwas Anderes als eine Vermehrung der Zahl der Unzufriedenen bewirken sollte. Die radikale Beseitigung aller Elemente im Staatsdienst, die in Beziehungen zu dem Boulangerismus standen, dürfte schlechterdings unmöglich sein. Diese Ueberzeugung erklärt die große Niedergeschlagenheit, die jetzt in den französischen Regierungskreisen herrscht. Der Prozeß gegen Boulanger ist entweder eine gehässige Wagnation gegen einen gefährlichen politischen Gegner oder eine ungeschickte Aufdeckung einer Corruption in der Verwaltung, für welche man Boulanger allein nicht verantwortlich machen darf. Der Prozeß kann, wenn er zu einer Verurtheilung führt, den gefährlichen Abenteurer unschädlich machen, den moralische Schäden, der dabei

Regier
franzö
als ih

3h
sind a
Königl
Boche
mehr
begeben
seit Sa
Stille
auch d
hohe
Wie n
Wajest
nach is
auch
jächst
Se
à la s
Nr. 1
18 Br
Königl
gleich
Dienst
Nr. 1
unter
eines
Regime
Bi
Befann
27. die
hiesigen
Burke
in Ver
eingeri
schränk
lehr er

Schuß
Dienst
Leiden

ein jeh
sist in
des B
Das
Aussta
ist eleg
einen
daß au
sums u
bequem
wir es
Racc,
sigen
und
aber si
wobei
und
werden
welche
Weise
des Ab
preußi
fortsika
wurde
durch
Publi
welcher
Tromm
hütert
geführt
reichen,
Verfall
innen
an fäh
bereits
wurden
rit W
Berde
Werde
mittelb
solche
wie sie
Renz
bewegun
den H
Werde
verfchle
der Fal
hätten.
und Sei
den be

Regierungssysteme zugesetzt wird, dürfte die französische Republik aber ebenso hart treffen, als ihren erbittertsten Gegner. Δ

Deutsches Reich.

Ihre Majestäten der König und die Königin sind am Montag Abend 10^{3/4} Uhr wieder im Königl. Schlosse zu Pillnitz eingetroffen. Nächste Woche dürften sich Ihre Königl. Majestäten zu mehrtägigem Aufenthalt nach Schloß Mehsfeld begeben. Mit Vorliebe pflegt Ihre Majestät seit Jahren dortselbst ihren Geburtstag in aller Stille zu verleben. Voraussichtlich dürfte dies auch diesen 5. August geschehen, an welchem die hohe Dame das 56. Lebensjahr vollendet. — Wie nachträglich bekannt wird, besuchte Ihre Majestät die Königin am vergangenen Sonnabend nach ihrer Rückkehr von Pöfshofen in München auch die beiden bei Köhrmoos verunglückten sächsischen Damen.

Se. Majestät der König hat den Hauptmann à la suite des 1. (Leib-) Grenadier-Regiments Nr. 100 und des 1. Husaren-Regiments Nr. 18 Prinz Friedrich August, Herzog zu Sachsen, königliche Hoheit, zum Major befördert und gleichzeitig bestimmt, daß Se. K. Hoheit die Dienstleistung bei dem 1. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 12 mit dem 31. Juli d. J. beende und unter dem 2. August d. J. mit der Führung eines Bataillons des 1. (Leib-) Grenadier-Regiments Nr. 100 beauftragt werde.

Bischofsberga, 25. Juli. Laut amtlicher Bekanntmachung in diesem Blatte werden am 27. dieses Monats die in Verbindung mit dem hiesigen kaiserlichen Postamt in den Orten Burkau, Rammenau, Schmölln und Puzkau in Vereinigung mit den Postagenturen dazselbst eingerichteten Fernsprech-Betriebsstellen mit beschränktem Tagesdienst für den allgemeinen Verkehr eröffnet.

25. Juli. Der am Sonntag durch einen Schuß verletzte verheiratete Mann ist am Dienstag als Opfer einer Unvorsichtigkeit seinen Leiden erlegen.

Den Leistungen des Circus Cooke geht ein sehr guter Ruf voraus; hervorgehoben wird fast in jeder Recension die große Reichhaltigkeit des Programms, sowie die brillanten Leistungen. Das „Insterburger Blatt“ schreibt: Die äußere Ausstattung des Circus und seiner Gesellschaft ist elegant und großartig. Die Zeltrunde hat einen Umfang und eine Einrichtung der Plätze, daß auch bei dem größten Andrang des Publikums und bei heißer Temperatur doch Jedermann bequem sitzt und sehen kann. Die Pferde, soweit wir es beurtheilen können, ausnahmslos edelster Race, dürften schon, abgesehen von der vorzüglichen Dressur, den vollsten Beifall der Kenner und Liebhaber verdienen. Vor allen Dingen aber sind es die Personen der Künstlergesellschaft, wobei der anmuthigen Erscheinungen der Reiterinnen und Pferdebändigerinnen nicht zuletzt gedacht werden soll, die eleganten und decenten Costüme, welche unser oben ausgesprochenes Urtheil in jeder Weise rechtfertigen. Unter den Productionen des Abends haben wir voranzustellen die Dressuren des Rothschildmelhengstes „Diebling“, der ostpreussischen Pracht-Scheide „Castor“ und des forstlänischen Ponnys „Fanny“. Der Letztere wurde in Gemeinschaft mit dem Elephanten „Bill“ durch Miß Ella vorgeführt und ergöhte das Publikum u. A. durch eine Solopolonaise, zu welcher sein dieffelliger Partner mit Peier und Trommel die Musik lieferte, während dieser Dichtblätter mit einer vor- und rückwärts tabellos ausgeführten Promenade auf Champagnerflaschen sich reich, von ihm mit artigen Knigen beantworteten Beifall verdiente. Die Productionen der Reiterinnen Miß Blanche und Miß Eugenie, welche an kühnen Sprüngen und schwierigen Kunststücken bereits das Menschenmögliche zu leisten schienen, wurden schließlich doch noch durch den Carrièrre-ritt Mr. Hubert Cooke's auf ungesatteltem Pferde überboten. Derartige Riesenfälle vom Pferde herab und wieder hinauf, bald in unmittelbaren Sitz, bald in schwebenden Stand, solche Kraft und Schmieglamkeit der Sigmuskeln, wie sie dieser ehemalige Reiter aus dem Circus Ranz bei seinen Vor-, Rück- und Seitwärtsbewegungen über Lenden und Kruppe, sowie an den Hüften des im Carrièrre dahinstürmenden Pferdes, ohne auch nur ein einziges Mal zu verfehlen, entwickelte, würden wir in das Reich der Fabel verweisen, wenn wir sie nicht gesehen hätten. Die sonstigen vorgeführten Equilibristen- und Seiltänzerkünste waren zwar nicht neu, aber den besten Leistungen dieser Art ebenbürtig.

Red hier wohl in ähnlicher Weise noch nicht gesehen worden sind. Die komischen Scenen der Clowns Mr. George, Harry und Edwards waren höchst ergötzlich.

Die Handels- und Gewerbetammer Zittau ersucht alle Gewerbevereine und Innungen um Beantwortung folgender zwei Fragen: 1) Ist es wünschenswerth, eine Altersgrenze zu ziehen, wonach Gewerbetreibende erst nach Zurücklegung eines gewissen Alters selbstständig werden können? 2) Mit welchem Jahre würde es thunlich sein, Gewerbe selbstständig auszuüben? Der hiesige Gewerbeverein hat sich für Einführung einer Altersgrenze, die auf das 25. Jahr fallen soll, ausgesprochen.

Die nächsten kritischen Tage nach Dr. Falbs Theorie sind 29. Juli, 11. August, 9. September und 24. October. Der 29. Juli ist ein kritischer Tag zweiter Ordnung, die übrigen dagegen solche erster. Die kritischen Tage Rudolph Falbs haben bei den Hagel-Assecuranz-Gesellschaften bereits eine gefährdete Bedeutung erlangt. Für diese Tage halten sich die Schadenerhebungs-Commissäre stets reisefertig, weil die obligaten Telegramme der Agenturen über Hagelschlag nach diesen Tagen regelmäßig einzulassen pflegen. Wenn also die Gegner der Falb'schen Theorie sich einstreifen streiten, so fangen die Practiker bereits an, aus der neuen Lehre die Consequenzen zu ziehen.

Die „schwarzen Diamanten“, die Kohlen, werden wohl in dem kommenden Winter mehr als je den Namen „Diamanten“ verdienen. Sie versprechen nämlich unbezahlbar zu werden. Es dürfte daher zu rathen sein, sich so schnell wie möglich den Winterbedarf zu bestellen, da für 1. und 15. August ganz bedeutende Kohlenpreiserhöhungen angekündigt werden. Die schlesischen Werke haben auf 1 bis 1 1/2 Jahre so bedeutende Bestellungen, daß deren Agenten, welche sich sonst die größte Mühe gaben, um Aufträge zu erlangen, kürzlich den Dresdner Kohlenfirmen derartige Bedingungen stellten, daß sie einen Auftrag oder Abschluß zu nichte machten. Die Aufträge sind in solchen Massen ergangen, daß sie die schlesischen Kohlenwerke auf ein Jahr hinaus vollständig beschäftigen. Der Preis ist bereits für August um 30 Mark per Lowry erhöht. Auch die böhmischen Braunkohlenwerksbesitzer haben in einer leztthin stattgehabten Versammlung beschlossen, die Preise um 12 Mark per 15. August die Lowry (200 Centner) zu erhöhen, um einem in böhmischen Distrikten zu erwartenden Streik vorzubeugen.

Für die Erziehung unserer Kleinen giebt in der neuen sehr reichhaltigen „Münchener Stadt-Zeitung“ A. vom Rhein folgende praktische Winke: „Soviel Ehepaare, soviele Methoden der Kindererziehung giebt es auch. Jedes Elternpaar glaubt, es erziehe sein Kind oder seine Kinder am besten; seine Erziehungsart sei die empfehlenswertheste. Welche Art der Kindererziehung die zweckmäßigste, läßt sich schlechterdings nicht sagen, wenigstens nicht generell, denn der Character der Menschen — und der Character (freilich kein Character im Goethe'schen Sinne) prägt sich auch schon beim Kinde aus — ist sehr verschieden. Was für das eine Kind paßt, paßt noch lange nicht für das andere. Dennoch dürften folgende Winke für die Kindererziehung im Allgemeinen beachtenswerth sein. Das Kind muß — so lange es wirklich Kind ist — unter allen Umständen seinen Willen dem Willen der Eltern unterordnen. Vater und Mutter sollen in dieser Beziehung keine Schwäche zeigen, selbst dem Säugling gegenüber nicht, der, so unglaublich es jungen Müttern erscheint, ganz genau weiß, ob sein Geschrei Eindruck macht oder nicht. Die Eltern müssen für das Kind denken und handeln und deshalb muß ihr Wort maßgebend sein. Sind die Kinder zu vernünftigen Menschen herangewachsen, so ist es freilich recht schön, wenn sie ihren Willen und ihre Ansicht derjenigen der Eltern in Bescheidenheit unterordnen, unverständlich von den letzteren wäre es jedoch, dies in jedem Fall verlangen zu wollen. Alzuoft macht schartig. Körperliche Züchtigungen sollten thunlichst vermieden werden, nicht nur deshalb, weil das Kind sich allgemach an die Prügel gewöhnt, sondern vorzugsweise darum, weil das Ehrgefühl dadurch total verloren geht. Man wecke das Ehrgefühl des Kindes so frühzeitig wie möglich; halte ihm, wenn es unartig gewesen, vor, daß es das nicht thun darf, daß es von guten Kindern gemieden werde, wenn es sich nicht bessere, daß es dadurch Vater und Mutter tränke und man wird sehen, daß die Worte — immer wieder und mit Ruhe und Ernst wiederholt — herrliche Früchte tragen. Das kindliche Gemüth ist sehr empfänglich und ein gutes Wort findet im un-

verdorrten Kinderherzen stets eine gute Statt. Die Eltern sollen — und das kann gar nicht genug betont werden — den Kindern in allen Handlungen mit gutem Beispiel vorangehen. Das Kind darf kein schmutziges Wort von seinen Eltern hören, keine niedrige Handlungsweise von ihnen sehen. Nichts prägt sich dem Gedächtniß des Kindes schärfer ein als dergleichen und nichts lernt das Kind eher und leichter als Unarten. Es ist nichts Seltenes, daß 3—3 1/2 jährige Kinder eine Handlungsweise der Eltern sehen, ein Wort hören und in späteren Jahren daran den Maßstab anlegen. Vernünftige Eltern werden darum nie in Gegenwart der Kinder etwas sprechen oder thun, was für das Kinderherz und Gemüth nicht paßt. In keinem Punkte wird bei der Kindererziehung mehr gesündigt als in diesem. Man überlasse aber auch die Kinder nicht den Großmüttern und den lieben Tanten, es sei denn, man wolle sie gründlich verzogen haben.“

Am Wetter hat der Mensch von jeher ein großes Interesse genommen, hängt doch davon sein körperliches und geistiges, wie auch materielles Wohlbefinden mehr oder weniger ab. Am 17. d. M. begann die Witterungsperiode des letzten Monatsviertels; am 18. Mittags trat die Erdnähe des Mondes und am 19. Abends 9 Uhr der Quadratur-Termin ein. Damit endete nach Falbs Lehre die atmosphärische Hauptinhalation der Periode, zugleich aber auch, wie zuvor angekündigt, das veränderliche Wetter. Während der am 23. Juli beginnenden, mit einer schwachen atmosphärischen Hochstuth verbundenen Witterungsperiode des Neumondes vom 28. d. M. dürfte nun voraussichtlich das von Neuem eingetretene günstige Erntewetter ungestört fortbauern.

HGK. Von der königlichen Eisenbahndirection in Berlin wird darauf aufmerksam gemacht, daß sich auch in den nächsten Herbst- und Wintermonaten der Güterverkehr auf den Eisenbahnen voraussichtlich bedeutend steigern und die Betriebsmittel in erhöhtem Maße in Anspruch nehmen wird. Seitens der Eisenbahn-Verwaltung sind zwar umfassende Vorkehrungen getroffen, um den vermehrten Anforderungen nach Möglichkeit zu genügen; hiervon wird jedoch nur dann ein durchgreifender Erfolg zu erwarten sein und der Verkehr in befriedigender Weise bewältigt werden können, wenn die Bemühungen der Eisenbahnen bei dem verkehrstreibenden Publikum wirksame Unterstützung finden. Eine bezügliche Bekanntmachung ist seitens der königlichen Eisenbahndirection in öffentlichen Blättern erlassen worden; es erscheint um so dringlicher erforderlich, der darin enthaltenen Anforderung zu genügen, als andernfalls Beschränkungen in der Wagengestellung und Bemessung der Ladefristen unvermeidlich sein würden.

Löbau. Wie wir erfahren, treffen noch diese Woche Beamte der Telegraphenverwaltung hier ein, welche mit der Ausbuddung der Oberlausitzer Fernsprechanlage beauftragt sind. Die baldige Inangriffnahme der Anlage steht demnach zu erwarten, jedoch der heißeste Wunsch vieler Theilnehmer erfüllt werden dürfte.

Umschau in der sächs.-preuß. Lausitz und dem Reichner Hochland, 25. Juli. Durch das Tragen des Schirmes unter dem Arme wurde einem Kinde in Görlitz eine schwere Augenverletzung zugefügt. — Ein Fabrikarbeiter in Görlitz verletzte seinen Vater am Arme, indem sich ein Terzerol vorzeitig entlud und den Vater 21 Schrotkörner traf. — Ein 3jähr. Knabe dort fiel in's Wasser, wurde aber durch den Arbeiter Knappe glücklich gerettet. — Bei den Renovationarbeiten am Bahnhofs dort brach ein Maler durch das Glasdach und erhielt schwere Verletzungen durch Glascherben. — Durch Gasausströmung erstickte dort ein Postamentier. — Spurlos verschwunden sind: Dienstmädchen Wagner aus Zittau und der 13jähr. Zittauer Realschüler Ehrich Hoffmann aus Neugersdorf. — Im Rothenburger Kreise sind vom 26.—31. Mai und am 3. und 13. Juli vier Brände gewesen, die jedenfalls angelegt worden. Auf Entdeckung des Thäters sind 150 Mark Belohnung ausgesetzt worden. — Der Görlitzer Gärtnerverein veranstaltet vom 11.—19. August eine Obst-Ausstellung mit Verloofung. — Herr Joh. Traug. Müller in Ramenz feierte sein 50jähriges Weisheitsjubiläum. — In Ottendorf bei Radeberg wurde vom Radeberger Wiffionsverein ein Wiffionsfest abgehalten, wobei Herr Archidigonus Dieckh. Dresden (ein Sansiger) die Festpredigt hielt. — In Bretnitz ist der 68jähr. Gemeindevorstand, Herr Hartmann, Inhaber des Albrechtskreuzes, der über 25 Jahre der Gemeinde...

In Großdörsdorf fand am 19. Juli ein Schulfest statt, welches durch das Mitwirken aller Elemente auf das Glückliche verlief. Es wird u. A. darüber berichtet: Durch die Hausammlung waren über 1300 Mk. zusammengekommen und hatten außerdem die beiden hiesigen Brauereien 10 Tonnen Bier und sämtliche Bäcker und Fleischer des Ortes für mehr als 1150 Kinder Festbröden, Semmeln und Würstchen umsonst geliefert, ohne der kostbaren Geschenke, welche vor Allem ein hiesiger Herr gespendet, besonders zu gedenken. Daß die Radeberger Brauerei als eine „Ueberraschung“ wohl an hundert Kuchen, wie gesagt wird, unter die fröhliche Kinderchaar außerdem vertheilt ließ, soll hier anerkennend Erwähnung finden. Noch lange wird besonders den Kindern der prächtige Festzug, das am Abend von einem Meer von Licht umgebene Schulgebäude (es brannten 350 Lichter) in Erinnerung bleiben. Dank gebührt den Herren, die weber Zeit und Mühe, noch Geld scheuten und somit ganz besonders zum Gelingen des Ganzen beitrugen.

Die 16. ordentliche Generalversammlung von Sachsens Militärvereinsbund wird am nächsten Sonntag Vormittags 11 Uhr im Neustädter Gesellschaftshaus (Bach's Säle) in Dresden abgehalten.

Dresden. Herr Dr. phil. Gustav Adolph Struve, der Begründer der berühmten hiesigen Königl. Sächs. Mineralwasser-Anstalt, ist am vergangenen Sonntag in Schandau verstorben. Unter seiner Leitung erwarb sich die Struve'sche Mineralwasserfabrikation mit ihren Filialen in Leipzig, Berlin und 4 anderen Großstädten Europas einen Weltruf, den es auch heute noch in derselben Weise besitzt; werden doch die Struve'schen Wässer allen anderen gleicher Art bevorzugt. Gelegentlich des 40jährigen Jubiläums der Begründung der hiesigen Mineralwassertrinkanstalt wurde 1860 dem Dr. Struve das Ritterkreuz des R. S. Albrechts-Ordens von Sr. Majestät dem König Johann verliehen. Schließlich sei noch erwähnt, daß die Familie Struve erst mit dem Großvater des jetzt Verschiedenen in Sachsen, und zwar im Städtchen Neustadt bei Stolpen einwanderte. Der aus Kiel gebürtige Dr. med. Ernst Friedrich Struve (geb. 1739, † 1806 in Neustadt) machte sich kurz nach dem siebenjährigen Kriege in Neustadt als practicirender Arzt sehhaft.

Dresden, 23. Juli. Ein ungenannt bleiben wollender Menschenfreund hat der hiesigen Ortskrankencasse ein hochherziges Geschenk gemacht durch die Ueberlassung zweier im Erzgebirge bei Schneeberg und bei Schwarzenberg gelegenen Güter zur unentgeltlichen Benutzung für unermittelte Reconvaleszenten. Fernerhin hat Frau Appellationsrath Dr. Baumgarten zur Gründung eines Asyls für unverheirathete Damen neuerdings wiederholt 25,000 Mark mit der Bedingung, daß diese Stiftung bis zum 1. April l. J. in Kraft trete, dem Rath überwiesen, welcher diese Stiftung denn auch dankend angenommen hat. Der diesjährige Lorenzkirchner Markt wird den 28., 29. und 30. August abgehalten. Auf dem Rottmarberge verunglückte dieser Tage der Steinschläger Friedrich Köfcher aus Eibau dadurch, daß denselben beim Steinschlagen ein Steinchen in das rechte Auge flog. Die Erblindung desselben ist leider sofort eingetreten.

Sonntag, den 8. September, findet im Wanderverbiete Feldgottesdienst statt, welchem Sr. Majestät der Kaiser bewohnen wird.

Herr Stadtrath Schneider in Crimmitschau, welcher sowohl in Jena wie auch in Pirna zum Bürgermeister gewählt wurde, hat sich für Annahme der letzteren Wahl entschieden.

Pirna. In der sogenannten „alten Post“ erfolgte am Freitag der Niedergang einer Steinwand von ca. 20,000 cbm Inhalt. Hohl gemacht waren etwa 45,000 cbm; es ist aber nicht Alles hernieder gegangen.

In der Stadtkirche zu Pirna sind nunmehr gegen 40 Gräfte aufgedeckt worden, so daß sich also vollauf sagen läßt, daß der Gottesdienst die langen Jahrzehnte hindurch auf einem Kirchhofe stattgefunden hat. Sonderlich reiche Funde hat man in den ausgegrabenen Gräften nicht gemacht; es war aber auch nicht darauf abgesehen, da ja die betreffenden Arbeiten hauptsächlich aus sanitären Rücksichten geboten schienen.

Am 21. d. Mts. hat die Einweihung des schmucken Unterkunftshauses auf dem höchsten Punkte des sächsischen Erzgebirges, dem 1214 m hohen Fichtelberge, stattgefunden. Die Errichtung dieses im Interesse der Touristen längst nothwendigen Hauses ist namentlich dem sächsischen Erzgebirgsverein zu danken. Eine wetterfeste Inschrift weist an dem sehr solid aufgeführten

Wau zugleich darauf hin, daß er zur Erinnerung an die Bettinfeier errichtet ist.

In Marienthal bei Zwickau fand am 23. Juli in dortiger Kirche eine dort noch nie vollzogene Taufhandlung statt. Eine Jüdin trat zum Christenthum über. Vier Damen waren als Patinnen zugezogen.

Der „Sächsische Innungsverband“, welchem gegenwärtig 211 Innungen mit über 9300 Mitgliedern angehören, hält am 25. und 26. August seinen zweiten Verbandstag in Zwickau ab. Der vom geschäftsführenden Vorstande dieser Tage versandten Einladung zum Verbandstage ist die Tagesordnung desselben beigelegt, welche u. A. folgende Berathungsgegenstände aufweist: Einführung von Arbeitsbüchern für Arbeiter jeden Alters; mögliche Beschränkung des Hausirhandels; Einführung von Fachzeichenunterricht für Handwerkerlehrlinge in den Fortbildungsschulen; die Führung des Meistertitels; die Benachtheiligung des Handwerks durch die Arbeitseinstellungen zc. Wie im Vorjahre, sind auch beim diesjährigen Verbandstage des „Sächsischen Innungsverbandes“ Festlichkeiten, Festeffen u. s. w. ausgeschlossen und wird am Sonntag eine Vorversammlung stattfinden und am Montag früh 9 Uhr die Hauptversammlung eröffnet und dieselbe erst nach Erledigung der Tagesordnung am Nachmittage bez. Abende geschlossen werden. Der Verbandsvorstand hofft, daß sich zu diesem „Tage ernster Arbeit“ die Innungsmitglieder recht zahlreich in Zwickau einfinden werden. Derselbe erläßt auch gleichzeitig an alle noch nicht zum Verbandsverbande gehörenden sächsischen Innungen einen Aufruf, worin nicht nur zur Theilnahme am Verbandstage, sondern auch zur Mitgliedschaft beim Verbandsverbande aufgefordert wird. Letztere ist im eigenen Interesse jeder Innung auf's Angelegentlichste zu empfehlen. Anmeldungen nimmt entgegen der Verbandsvorsitzende A. Schröder in Dresden, von dem auch jede weitere Auskunft zu erlangen ist.

(Zum Submissionswesen!) Am Dienstag war der Einlieferungstermin für die Preisangebote auf die Maurerarbeiten zum Neubau des Amtsgerichts-Gebäudes an der Marschallstraße in Leipzig. Es waren 14 Preisangebote eingegangen. Das niedrigste Angebot stellte Herr Baumeister Helm mit Mk. 654,740,66. Das höchste Herr Baumeister Lohse mit Mk. 930,242,19. Die Differenz zwischen den beiden Anschlägen beträgt also 275,000 Mk.!!

Blauen i. B., 24. Juli. Heute Nachmittag gelangte bereits das 7. Hundert der Schießnummern zur Ausgabe. Vecherprämien erhielten Herr Carl Meyer-Löhnitz, F. Wolff-Parchwitz (Kreis Liegnitz), C. F. Zentker-Chemnitz, Hager-Oberkotau, Kühnel-Chemnitz, Thalemann-Gera, von Kreysfeld-Halle, J. Bauer-Falkenstein, Dallingner-Braunschwitz, Schmauser-Hof, Paul Ehrler-Zwickau, von Einsiedel-Leipzig. Goldene Uhren erhielten die Herren Louis Reichard-Arnstadt, F. Wolff-Parchwitz, Carl Schmidt-Zwönitz, Bernhard Hunger-Löhnitz, Fr. Enger-Schönebeck, Lehmann-Pirna, Horst Müller-Kaina, Schleinig-Weihensee, Wächhorn-Geising und Adolf Welzel-Eger. An dem Gesellschaftsschießen beteiligten sich 12 Schützengesellschaften. Die 4 Preise, Fahnenstreifen, erhielten die Schützengesellschaften Liegnitz (751 Punkte), Weihensee (743 Punkte), Leipzig (742 Punkte) und Zwickau (728 Punkte). Dem großen Feuerwerk am heutigen Abend wohnte eine zahllose Menschenmenge bei. Dasselbe bestand aus 46 Nummern und war prachtvoll anzusehen. — In verschiedenen Zeitungen liest man, die Festschrift zum Mitteldeutschen Bundesschießen in Blauen sei beschlagnahmt worden. Diese Mittheilung ist nicht wahr. — Der Mörder Stöckigt aus Pausa ist heute früh mit dem Zuge 7 Uhr 37 Minuten von Pausa durch zwei Transporteure von hier abgeholt und in das hiesige Gerichtsgefängniß eingeliefert worden. Bei Allem, welchem der Verbrecher zu Gesicht kam, gab sich eine tiefe Entrüstung über seine verabscheuungswürdige That kund. Stöckigt ist eine gedrungene Gestalt mit verschmizten Augen.

Blauen i. B., 24. Juli. Die Generalversammlung des Mitteldeutschen Schützenbundes beschloß, betreffs Uebernahme des nächsten Bundesschießens zunächst in Erfurt anzutragen. Außerdem kamen noch die Städte Breslau, Liegnitz und Bittau in Vorschlag.

Das Befinden des Erbgroßherzogs von Baden ist fortgesetzt ernst, doch besteht keine unmittelbare Lebensgefahr. Auch die aufgetretene Lungenentzündung giebt noch nicht zu directen Bedenken Anlaß.

Karlsruhe, 25. Juli. Ueber das Befinden des Erbgroßherzogs wird berichtet: Der gestrige

Tag verlief, mit Nachmittags mäßig anhaltendem Fieber, ohne andere störende Erscheinungen als Hustenanfälle; letztere gestatteten auch in der zweiten Hälfte der Nacht keinen anhaltenden Schlaf. Heute ist das Fieber mäßig; die örtlichen Erscheinungen links sind zurückgegangen. Das Allgemeinbefinden ist befriedigend.

In der letzten Nummer des Reichsgesetzblattes wird eine Kaiserliche Verordnung veröffentlicht, welche die Einfuhr von lebenden Schweinen aus Rußland, Oesterreich-Ungarn und den Hinterländern Oesterreich-Ungarns allgemein verbietet. Die Veranlassung dazu hat, wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ hört, in den Sperrmaßnahmen gelegen, welche vor Kurzem die deutsche Viehausfuhr nach dem Westen betroffen haben. Nachdem im März d. J. unter einigen von Deutschland nach England verschifften Schafrtransporten die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden war, haben die Regierungen von Großbritannien, Frankreich und Belgien allgemeine Verbote der Vieheinfuhr gegen Deutschland erlassen. Diese Maßregel hat den gesammten inländischen Viehhandel, namentlich aber die Landwirthschaft, auf das Empfindlichste getroffen. Eine Aussicht darauf, daß die bezeichneten Regierungen zu einer Aufhebung der Sperre sich verstehen werden, wird nur dann als vorhanden angenommen werden können, wenn es gelingt, durch die Abwehr jeder Einschleppung von Seuchen unserer Viehstand wirksam zu schützen. Wenn nämlich die auf die Herstellung eines seuchensfreien Zustandes verwendeten Bemühungen nicht vollen Erfolg gehabt haben, so muß die Schuld hauptsächlich der fortgesetzten Einschleppung der Krankheit aus unseren östlichen Nachbarländern zugeschrieben werden. Auch diejenigen Seuchefälle, welche die jetzige Sperre veranlaßt haben, werden auf Schweinetransporte zurückgeführt, die von Oesterreich her auf deutsche Viehmärkte aufgetrieben worden sind. Rotorisch ist in unseren östlichen Nachbarländern zur Zeit die Maul- und Klauenseuche stark verbreitet. In Oesterreich hat die Zahl der betroffenen Gemeinden gerade in neuester Zeit sich erheblich gesteigert. In einigen Landestheilen, welche an Deutschland grenzen, ist der Zustand so bedrohlich geworden, daß die österreichische Regierung sich veranlaßt gesehen hat, den Viehverkehr im Innern des Reiches Beschränkungen zu unterwerfen. Daß die thierärztlichen Verhältnisse Rußlands dauernd ungünstige sind, weiß man seit lange. In Rumänien, das regelmäßig große Mengen von Schweinen nach Oesterreich und von hier aus nach Deutschland entsendet, hat die Maul- und Klauenseuche nun ebenfalls eine Besorgniß erregende Ausdehnung erreicht. Schon bisher war die Einfuhr von Schafen und von Rindvieh über die östlichen und südlichen Grenzen nicht frei. Es ist aber nach den vorliegenden Wahrnehmungen die Gefahr einer Einschleppung des Contagiums der Maul- und Klauenseuche bei dem Import von Schweinen weitaus größer, als bei der Einfuhr von Kindern und Schafen. Demgemäß ist bereits früher in einer größeren Zahl unserer östlichen und südlichen Grenzbezirke auch die Schweine-Einfuhr landespolizeilich verboten oder doch eingeschränkt worden. Wenn nunmehr von Seiten des Reiches ein generelles Verbot ausgesprochen ist, so werden dadurch nur die von Seiten der Einzelstaaten bereits ergriffenen Maßnahmen vervollständigt und zu einem einheitlichen Abschluß gebracht. Die Schweine-Einfuhr aus Rußland und Oesterreich-Ungarn ist nicht unbedeutend; das Verbot wird sich daher für manche Handels- und Gewerbeinteressen unzweifelhaft fühlbar machen. Allein diese Rücksichten müssen zurücktreten gegenüber den überwiegenden Interessen, welche mit der Fernhaltung der Seuche von unserem Viehstande und mit der Wiedereröffnung der Viehausfuhr nach den westlichen Staaten, insbesondere nach Großbritannien und Frankreich verknüpft sind. Je entschiedener die Sicherheitsmaßregeln sind, welche deutscherseits getroffen werden, um so eher ist auch wieder auf eine Beseitigung der vorhandenen Mißstände und auf eine Rückkehr zu normalen Verkehrsverhältnissen zu hoffen.

Die Urkunde über die Errichtung eines deutsch-evangelischen Bisthums Jerusalem ist vom Kaiser vollzogen worden. Es soll für dasselbe eine Stiftung aus den vorhandenen Fonds errichtet und dem Cultusministerium unterstellt werden. Zunächst wird mit dem Bau einer Kirche nebst Pfarre und Schule begonnen und dann erst die Ernennung eines Bischofs erfolgen.

Ueber Langenreiter und Langen bringt das „Militärwochenblatt“ einen Artikel, in welchem ausgeführt wird, man könne die

die
beu
Ge
Ue
Die
zu
ver
erf
gar
zu
bau
geb
dur
Sp
nac
hal
die
vor
zum
dies
Rat
un
gär
Lan
auc
bes

Ma
18
Da
nac
ein
an
sch
Ber

Ma
den
„F
cor
der
„Z
der
am
zur
Bo
den
Re
erl
Lu

im
bek
soll
sein
sec
nig
gef
sch
Bo
heir

bat
trie
firc
vor
Lin
zug
Ma
gro
Ba
Ge
Ma

Ma
stor
wel
wo
bei
ein
Re
na
gef
Kr
des
Lef

tag
St
sul

fol
fol
me
ber

die Länge die Königin der Waffen sei, dreist auch heute noch unterschreiben. Aber in ihrer heutigen Gestalt sei die Lanze nicht geeignet, die volle Ueberlegenheit der Waffe zur Geltung zu bringen. Die heute geführte Lanzenlänge sei zu lang und zu gebrechlich. Die Lanze müsse auf 2 Meter verkürzt werden. Bezüglich der Zerbrechlichkeit erscheine es angezeigt, die Lanzenstäfte in ihrer ganzen Länge aus Röhren von Stahlblech herzustellen. Diese Construction des Schaftes würde dann weiter noch unsicher die Möglichkeit ergeben, die Länge der Waffe beim Nichtgebrauch durch Einschieben der oberen Hälfte, mit der Spitze nach oben oder nach unten, in die untere, nach Art der Taschenbleistifte oder alten Federhalter, noch um die Hälfte zu vermindern. In dieser Form könnten die somit auf die Länge von etwa 1 m reducirten Lanzen beim Abfüßen zum Gefecht oder überhaupt zum Dienst zu Fuß direct in oder an dem dazu leicht einzurichtenden Karabinerfutteral des eigenen Pferdes angebracht und somit die Pferdehalter von dem stets lästigen und oft direct gefährlichen Transport der Lanzen gänzlich befreit werden. Ueberdies würden die Lanzen in dieser zusammengeschobenen Gestalt auch im Nothfall als Bistepfähle zum Aufschlagen des Stalles im Bivak Verwendung finden können.

Die deutsche Regierung hat am 20. lauf. Mts. den Niederlassungsvertrag vom 27. April 1876 nebst den Zusatzprotocollen vom gleichen Datum und vom 21. December 1881 gekündigt. Da nach Artikel 11 des Vertrages dieser bis Ablauf eines Jahres vom Tage an in Geltung bleibt, an welchem der eine oder der andere vertragsschließenden Theile ihn gekündigt, so wird der Vertrag am 20. Juli 1890 außer Kraft treten.

Nach der „Kölnischen Zeitung“ trafen am Mittwoch das Gesamtgeschwader, bestehend aus den Panzerschiffen „Kaiser“, „Deutschland“, „Friedrich der Große“, „Preußen“, den Panzer- corvetten „Baden“, „Sachsen“, „Oldenburg“, der gedeckten Corvette „Irene“ und dem Aviso „Ziethen“, in Wilhelmshaven ein. Dort wird der Kaiser am 27. oder 28. Juli, die Kaiserin am 28. Juli erwartet. Beide bleiben dort bis zum 31. Juli, an welchem Tage der Kaiser an Bord der Yacht „Hohenzollern“, begleitet von dem Geschwader, nach England abfährt. Die Regierungsgeschäfte werden in Wilhelmshaven erledigt und dort treffen Graf Herbert Bismarck, Luccanus und der Kriegsminister ein.

Die Bestechungsaffäre in der Marine scheint im Verhältniß einen ähnlichen Umfang, wie die bekannte Zahlmeisterangelegenheit, annehmen zu sollen. Außer dem Ingenieur Pannack in Kiel sollen noch sieben oder acht Personen verhaftet sein. Zu den letzteren gehörte auch der Geheimsecretär Cremer in Berlin, der sich im Gefängniß die Pulsadern öffnete und an Verblutung gestorben ist. Die Militärbehörde scheint entschlossen, der Wiederkehr solcher unliebsamen Vorkommnisse ein für alle Male mit Entschiedenheit vorzubeugen.

München, 24. Juli. Die hiesige Localbahn-Bau-Actien-Gesellschaft hat heute den Betrieb der neuen Eisenbahnlinie Murnau-Partenkirchen eröffnet, durch welche der Fremdenbesuch von Ober-Ammergau und des königlichen Schlosses Linderhof wesentlich erleichtert wird. Der Festzug, welcher heute Morgen 9 Uhr 5 Minuten Murnau verließ, wurde auf allen Stationen mit großem Jubel begrüßt und traf um 11 Uhr in Garmisch ein, woselbst unter Theilnahme des Generaldirectors der Staatsbahnen, sowie der Mitglieder der Behörden ein Festessen stattfand.

München, 25. Juli. Generallieutenant Maximilian v. Horn ist gestern in Murnau gestorben. — Dem gestrigen Preiswettbewerb, an welchem gegen 3000 Turnluben theilnahmen, wohnten der Prinz und die Prinzessin Leopold bei. — Die Oberbairische Handelskammer hat eine Resolution angenommen, durch welche der Reichscanzler ersucht werden soll, durch internationale Verhandlungen das Verbot des Termingeschäfts in Kaffee, sowie angehts des jüngsten Krachs im Zuckerhandel, eventuell ein Verbot des Termingeschäfts in allen nothwendigen Lebensmitteln zu veranlassen.

Reg., 25. Juli. Bei der gestrigen Reichstagserversammlung erhielt Stadtpfarrer Dellös 9491 Stimmen. Aus drei Gemeinden stehen die Resultate noch aus.

Norwegen.

Bergen, 24. Juli. Heute Nachmittag erfolgte die Ankunft in Bergen bei kurz vor Einfahrt eingetretene leichtem Regen. Se. Majestät, welchem die Reise vortrefflich bekommen ist, blieb den Abend an Bord. Bei der Abendtafel brachte den Wohl der Frau Erprinzeßin

von Sachsen-Weiningen aus, deren Geburtstag auf den heutigen Tag fällt. Von hier wird directe Ueberfahrt nach Wilhelmshaven erfolgen.

Italien.

Rom, 24. Juli. Die „Riforma“ bezeichnet es in einem gegen Auslassungen der „Observatore Romano“ gerichteten Artikel als eine Fabel, daß die italienische Regierung Vorsichtsmaßregeln ergriffen habe, um zu verhindern, daß der Papst ohne ihr Wissen von Rom abreife.

Frankreich.

Ein Pariser Feuillett macht den Vorschlag, die Geleise der französischen Bahnen zu erweitern, um so im Kriege ein schnelles Vordringen des Feindes zu verhüten. Die Pariser können ganz ruhig sein: auch bei den breiten Geleisen würde es Brügel geben.

Die französische Regierung macht ganz verzweifelte Anstrengungen, Boulangers Wahl zu verhindern. Sämtlichen Postdirectionen ist der Auftrag zugeworfen, alle Boulangers Wahl betreffende Postsendungen zurückzuhalten.

Paris, 26. Juli. Die Aburtheilung Boulangers vor dem Kriegsgericht wegen Unterschlagung findet erst nach Beendigung des Processes vor dem Senatshof statt. Die Anklageacte muß dem Kriegsminister vorgelegt werden. Cantobert wird dem Gerichtshofe präsidiren.

Excursion

des Bischofswerdaer Gewerbevereins.

Neben dem ersten Streben der Gewerbevereine, zum Wohle des Handwerks und des Gewerbes beizutragen, dasselbe stets zu fördern und zu mehren, wozu man in den alljährlich regelmäßig einzuberufenden Versammlungen sich zusammenfindet, bildet nächst der Feier des Stiftungsfestes des Vereins eine im Sommer jeden Jahres vorzunehmende Excursion der Mitglieder desselben gleichsam den Mittelpunkt, man kann sagen Glanzpunkt dieser Vereins-Zusammenkünfte.

Da die Mitglieder nun wissen, daß hierbei mit dem Sehenswerthen, Lehrreichen und Nützlichen auch viele heitere Abwechslungen geboten werden, so nimmt man in der Regel sehr gern daran regen Antheil.

Mit Freuden konnte man es daher sicherlich begrüßen, daß in der letzten Vereinsversammlung am 17. d. M. der gewerbe- und industriereiche Fabrikort Großröhrsdorf für die diesjährige Excursion des Gewerbevereins hier einstimmig gewählt worden war.

Auf die übliche Einladung im Wochenblatt hatten sich bei günstigem Wetter an dem hierzu bestimmten Tage, Mittwoch, den 24. Juli, Vormittags ca. 60 Personen auf hiesigem Bahnhofe eingefunden, fuhrten mit dem 9 Uhr 58 Minuten abgehenden Zuge nach Arnoldsdorf und nachdem man hier selbst die Wagen gewechselt, gelangte man gegen 11 Uhr in heiterster Stimmung und wohlbehalten in Großröhrsdorf an.

Vom Vorstand des dortigen Brudervereins, Herrn Maschinenfabrikbesitzer Thomas nebst mehreren Mitgliedern freundschaftlich begrüßt, besichtigte man nach kurzem Aufenthalte in der Bahnhofrestauration zunächst die neuerbaute Dampfbrauerei des Herrn Fabrikbesitzer Großmann unter der freundlichen Leitung des Herrn Braumeister Restler und nachdem man die schöne und praktische Einrichtung derselben gesehen und einen gütigst gebotenen Labetrunk genossen, begab man sich, da unterdessen die erste Nachmittagsstunde herangekommen war, nach dem Mittagsgasthofe des Herrn Hause, um das gemeinschaftliche Mittagessen einzunehmen.

Dasselbe wurde durch Tafelmusik und verschiedene heitere Toaste sehr angenehm gemacht und nachdem man hier sich 1 1/2 Stunden recht erquidete hatte, ging man, allseitig hochbefriedigt von den gebotenen Speisen und Getränken, fröhlich weiter.

Man besichtigte hierauf der Reihe nach die Klöppel- und Schnurenfabrik des Herrn F. W. Schurig, die Band- und Zwirnfabrik der Herren C. L. Berner & Söhne, die Gurt- und Bandweberei des Herrn J. G. Schurig, die Schnallenfabrik des Herrn C. G. Hochauf, die Maschinenfabrik des Herrn L. A. Thomas, die Bandagenfabrik des Herrn J. Chr. Schöne (Inh. Herrn Schöne) und die neue Ringosen-Ziegelei der Herren Seifert & Windwig.

In allen diesen Etablissements wurde der Bischofswerdaer Verein herzlichst und freundlichst aufgenommen, von den verschiedenen Einrichtungen und Zweigen zuvorkommend unterrichtet und hörte man gegenseitig, nachdem man dieses Alles in Augenschein genommen, nur das Urtheil der höchsten Befriedigung darüber aussprechen.

Zum allgemeinen größten Bedauern war leider einem unserer lieben Mitglieder an dem legerwähnten Orte durch einen Fehltritt ein Unglücksfall widerfahren, wodurch die frohe Laune etwas getrübt wurde, doch hofft und wünscht man allgemein, daß, nachdem der erste ärztliche Beistand demselben durch den anwesenden Herrn Dr. med. Windwig geleistet, auch auf Anordnung dessen durch das bereitwillig gestellte Geschirr des Legteren die Fahrt des Patienten in die Heimath angeordnet worden war, eine recht baldige vollständige Biedergemeinung.

Nach nun stattgefundenem gemeinschaftlichen Beisammensein im Garten des oberen Gasthofes in herzlicher Gemeinschaft mit vielen Mitgliedern und Frauen des lieben Brudervereins Großröhrsdorf, hoch erfreut durch schöne Concertmusik des Musikcorps daselbst, begab man sich in Begleitung des Legteren gegen 8 Uhr Abends nach dem Bahnhofe, verweilte auch daselbst noch kurze Zeit fröhlichst beisammen und nahm sodann Abschied unter dem Ausdruck des aufrichtigsten und herzlichsten Dankes für die allseitige freundliche Aufnahme, gelangte hierauf wohlgemuth mit dem Abendzuge wieder in der Heimath an mit dem Bewußtsein, wieder einmal einen recht schönen Tag verlebt zu haben.

Religiöse Nachrichten.

6. Sonntag nach Trinitatis.
 1/8 Uhr: Beichte und Communion.
 Herr Pf. Dr. Wegel.
 1/9 Uhr: Hauptgottesdienst. Matth. 5, 1—12.
 Herr Pf. Dr. Wegel.
 1 Uhr: Gottesdienst. Herr Archid. Seyfert.
 2 Uhr: Katechismusunterredung mit den Jünglingen.
 Herr Archid. Seyfert.
 Abends 8 Uhr: Jünglingsverein:
 a) Schumann's Haus.
 b) Hönike's Haus.
 Freitag 9 Uhr: Beistunde. Herr Pf. Dr. Wegel.
 Gestorben: den 21. Juli der 5 Mon. alte Sohn des hies. Spediteurs Fröde; den 23. Juli der Glasmacher Frije aus Liebau, 27 Jahr 7 Mon. 17 Tage alt.

Christentempel.

Königl. Amtsgericht: 8—12 und 2—6 Uhr.
 Sportelcasse und Gerichtsschreiberei: 9—12, 2—6 Uhr.
 Verhandlungstage in Civilsachen: Donnerstags und Sonntags.
 Freiwillige Gerichtsbarkeit: Montags, Mittwochs, Freitags.
 Rath- und Polizei-Expeditio: 8—12, 2—6 Uhr.
 Stadt-Kämmerei- und Stiftungscaffen: 9—12 Uhr Vorm. und von 3—4 Uhr Nachm.
 Stadtsteuereinnahme: 8—11, 2—4 Uhr.
 Städtische Sparcasse: an den Montagen, bezieh. Wochenmarktstagen von 8—12 Uhr Mittags, an den übrigen Werktagen von 9—11 Uhr Vorm. und von 3—4 Uhr Nachmittags.
 Volksbibliothek im Rathhause: Mittwochs 12—1, Sonntags 11—12 Uhr.
 Kaiserl. Post- und Telegraphenamts: Wochentags 7—12, 2—8 Uhr, Sonntags: 7—8, 5—7 Uhr. Depeschen werden angenommen: Wochentags von früh 6 ununterbrochen bis Abends 9 Uhr, Sonntag von 8—9 Uhr Vorm., von 12—1 und von 5—7 Uhr Nachm.
 Königl. Eisenbahnbetriebs-Telegraphenamts: von 7 Uhr früh bis 9 Uhr Abends, jedoch nur dann, wenn das Reichs-telegraphenamts geschlossen ist.
 Königl. Witterexpedition: Wochentags 8—12 2—7 Uhr, Sonntags (nur für Eigiliter) 8—12, 2—7 Uhr (mit Ausschluß der Zeit während des Gottesdienstes).
 Königl. Untersteueramt: Wochentags 7—12, 2—5 Uhr. Sonntags geschlossen.
 Spar- und Vorsparverein: 10—12 Uhr.
 Königl. Standesamt: Wochentags 11—12 Uhr.
 Christentempelcasse: 11—1 Uhr Wochentags. Expedition: Fleischerstraße Nr. 7. Als Kerze fungiren die Herren: Dr. med. Fürstenau und Dr. med. Kape.
 Feuerwehrestellen der freiwilligen Feuerwehr befinden sich: Kuehler Kamerger Str. Nr. 28; Albststraße Nr. 1.

Abfahrt und Ankunft der Eisenbahzüge.

Nach Dresden: 4,30, 6,38†, 9,58†, 12,56, 4,27†, 6,14, 8,53, 9,58.
 Nach Bautzen: 7,21†, 10,6, 1,24, 4,17, 6,19†, 10,6, 12,55.
 Nach Zittau: 5,10, 7,40†, 10,27, 1,56, 4,50†, 8,11.
 Von Zittau: 6,27, 9,25†, 12,23, 3,22, 6,6†, 9,53.

Die mit † bezeichneten Züge führen I.—IV. Classe.
 Die Fahrten von Abends 8 bis früh 5 Uhr 59 Min. sind fett gedruckt.

Vom schief. Bahnhof Dresden wird Nachm. 6,57 der Personen-Zug abgelassen, welcher 8,6 Uhr in Bischofswerda ankommt.

Farbige Seidenstoffe von Wt.
 1.55 bis 12.55 per Met. — glatt und gemustert (ca. 2500 versch. Farben u. Dessins) — vers. roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (R. u. S. Postf.) Zürich.
 Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Wannen- u. Dampfstuhl-Bäder
 von jetzt ab täglich.
Stadtbad Bischofswerda.
Fliegenpapier
 empfiehlt

Unser diesjähriges Augustschießen

findet in den Tagen des **11., 12. und 13. August** in der bisherigen Weise statt. Es werden daher alle Diejenigen, welche gesonnen sind, zu diesem Feste Schaustellungen und Buden aufzustellen, ersucht, sich dazu spätestens bis zum **7. August** beim Herrn **Senior August Grohmann** anzumelden.

Das Directorium der Schützengesellschaft zu Bischofswerda.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 28. Juli d. J., Vormittags $\frac{1}{9}$ Uhr, findet in der **Gottesackerkirche zu Bischofswerda** katholischer Gottesdienst statt. Gelegenheit zur heiligen **Beichte** von früh $\frac{1}{8}$ Uhr an. **A. Nowak, Pfarrer, Radeberg.**

Friedrich May

Anfertigung von Werken und Broschüren,

Anfertigung von Tabellen und Rechnungen,

Buchdruckerei

STATUTEN, Circulären, Festzeitungen, Tafel-Lieder, Placaten u. s. w.



Bischofswerda.

PROGRAMMEN, Wechseln, Visit- etc. Karten, Preis-Contanten, Diplomen u. s. w.

Gegründet im Jahre 1846. **Civile Preise.**

Schnelle und elegante Ausführung.

Versehen mit den neuesten Zier-, Titel- und Placatschriften. Ausgestattet mit allen Hilfsmaschinen der Neuzeit, Motorenbetrieb.



"Zacherlin"

das Vorzüglichste gegen alle Insecten

wirkt mit geradezu frappirender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß **gar keine Spur** mehr davon übrig bleibt.

Man beachte genau: „Was in losem Papier ausgewogen wird, ist niemals eine **Zacherl-Specialität**“.

Nur in **Originalflaschen** echt und billig zu beziehen

in Bischofswerda bei Herrn	Alfred Böhme.
• Pulsnitz	Benno Altem.
• Großröhrsdorf	Emil Schurig.
• Baugen	Otto Engert.
• Neustadt i. S.	Ewald Richter.

Haupt-Depôt **J. Zacherl, Wien.**

Dr. Spranger'sches Magen-Bitter,

vorzüglich bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magendrücken, Magensäure, überhaupt allen Magen- und Unterleibsleiden. Scropheln bei Kindern, Würmer und Säuren mit abführend. Gegen Hämorrhoiden und Hartleibigkeit. Bewirkt schnell und schmerzlos offenen Leib. Bei belegter Zunge den Appetit sofort wieder herstellend. — Dieses Hausmittel ist zu haben bei **Hrn. Kaufm. May Dieze** in Bischofswerda, à Flasche 60 Pfg.

Bergament-Papier

zum luftdichten Verschließen der Einlegebüchsen, ferner als höchst practische Unterlage beim Butterabwiegen und zur Verpackung fettiger Waaren empfiehlt à $\frac{1}{2}$ Meter zu 10 und 15 Pfg. billigst.

Friedrich May.

Bei **Friedrich May** ist zu haben:

Der für alle Deutsche unentbehrliche

Rechenknecht

oder der schnellste und sicherste **Ausrechner beim Ein- und Verkauf** von 1 bis 1000 Stück für den Preis von 1 Pfennig bis 3 Mark neuer deutscher Reichsmünze.

Als Anhang:

Die Decimalbrüche, das neue deutsche Münz-, Maß- und Gewichtssystem, Tabellen über Größe und gegenseitige Berechnungen der früheren und neuen Münze, Maße und Gewichte aller deutschen und außerdeutschen Ländern, nebst vielen anderen practischen Tabellen.

Neunte, durchgängig neu bearbeitete Auflage (des bisherigen sächsischen Rechenknechts).

Preis

brochirt 1 Mt. 20 Pf., gebunden 1 Mt. 50 Pf.

Schemas zu Zahlungsbefehlen, Wechsel-Schemas, Anweisungen, Rechnungsformulare, Notiz- und Contobücher sind stets vorrätzig und zu billigsten Preisen zu haben bei **Friedrich May.**

Paffend für Schuhmacher.
Eine fast neue gut gehende starke **Schuhmacher-Maschine** (Rundtransporteur-Elastique) ist veränderungshalber billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Ich wohne jetzt im Hause des Bäckermstr. **Hrn. Gönnert, Klostersgasse Nr. 357, I. Etage.**
K a m e n z.
A. Bohl,
Naturheilkundiger.

10-15 Blumenarbeiterinnen, welche in feinen, leichten Blüthen arbeiten können, finden bei 5-8 Mt. Wochenlohn und freier Kost und Logis das ganze Jahr hindurch Beschäftigung (auf Wunsch auch auf Stück) in der Blumenfabrik von **Richard Luze, Sebnitz i. S.**

Eine ordentliche, zuverlässige **Wäsch- und Scheuerfrau** wird gesucht von **Frau Inspector Geißler, Bahnhof.**

Mehrere größere Mädchen werden für dauernde Beschäftigung sofort gesucht in der Pantoffelfabrik von **Crust Vogel, Groß-Parthau.**
NB. Schulkinder von 12-14 Jahren finden ebenfalls lohnende Arbeit beim Obigen.

Ein fleißiges, ordnungsliebendes **Dienstmädchen** sucht per 15. August **Ad. Räthers Ww.**

Granitpeller u. -Puder können sofort Arbeit erhalten in den Steinbrüchen **Rothnaußlicher Berg und Jungferstein.**
Crust Gisdol, Thumitz.

Ein zuverlässiger **Rutscher** zum leichten Fuhrwerk wird zum sofortigen Antritt gesucht bei **Heinr. Rodig, Lohnrutscher.**

Eine **Wohnung**, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Zubehör., ist für 45 Thlr. zu vermieten und 1. October zu beziehen bei **R. König, Kunst- u. Handelsgärtner.**

Eine kleine **Oberstube** ist zu vermieten und Michaelis beziehbar
Grunagasse Nr. 1.

Eine **Schlafstelle** ist zu vergeben **Kirchplatz Nr. 3, 1 Tr.**

Jagdhund entlaufen.
Ein gelbgefleckter **Jagdhund** mit coupirter Ruthe, auf den Namen „Stopp“ hörend, ist entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben an **J. Schmidt, Kornmarkt 2, Baugen.**

Abhanden
gekommen ist seit dem 14. d. M. ein **junger Hund**, Kopf, auf einem hinteren Bein lahm. Abzugeben bei **Crust Vetschel in Lauterbach.**

Ein 9999 Mal donnerndes **Hoch** dem Glas- schleifergehilfen **Crust Amos** zu seinem 17. Wiegenfeste, daß es über die Stadt hinaus und in Weismannsdorf wieder...

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von **Bischofswerda** und **Umgegend** mache ich hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich mich am heutigen Tage als

Lohnkutscher

etabliert habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthe Kundschaft prompt und pünktlich zu bedienen. Einem gütigen Zuspruch steht entgegen
Hochachtungsvoll

Gustav Neumann,
Carolastraße Nr. 3.

Jagdverpachtung.

Die Jagdnutzung der Flur **Leutwitz**, circa 366 Acker, soll

Mittwoch, den 31. Juli d. J.,

Nachmittag 5 Uhr,

im **Erbgericht** zu **Leutwitz** vom 1. September 1889 bis 31. August 1895 auf 6 Jahre unter den vorher bekannt zu gebenden Bedingungen meistbietend vergeben werden.

Die Auswahl unter den Bicitanten bleibt vorbehalten.

Leutwitz, den 16. Juli 1889.

Der Jagdvorstand: **Heinrich Hause.**

Jagd-Verpachtung.

In dem hiesigen **Gasthof „zur Rose“** soll

Mittwoch, den 7. August d. J.,

Nachmittags 4 Uhr,

die hiesige **Jagdnutzung**, südlicher Seits gelegen, bis an die **Rgl. Staatswaldung (Mastene)** reichend, und ein Areal von nahezu 900 Acker umfassend, auf 6 Jahre, vom 1. September d. J. bis 31. August 1895, meistbietend **versteigert** werden.

Reflectanten wollen sich zur angegebenen Zeit an dem bezeichneten Orte, woselbst auch die Bedingungen ausliegen, einfinden und ihre Gebote thun.

Brettnig, den 24. Juli 1889.

Der Jagdvorstand:
August Gäbler.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige **Obstnutzung** des Ritterguts **Rothenausitz** soll **Dienstag, den 30. Juli, Nachmittags 2 Uhr**, im **Gasthof zum Elephanten** meistbietend gegen Baarzahlung vergeben werden.

Stein.

Gesangbücher

in hocheleganten Einbänden, zu Brautbüchern passend, in allen Preislagen, sowie gewöhnliche Gesangbücher von 1 Mk. 50 Pf. an empfiehlt

Friedrich May.

Gedruckte Steuerquittungs-Bücher

sind stets vorrätzig bei

Friedrich May.

Jagd!

Eine Jagd wird zu **pachten** gesucht, wosmöglich mit Wald und nicht zu klein. Offerten unter **N. G. 4799** an **Hudolf Wosse, Dresden.**

Haus-Verkauf.

Das Haus Nr. 98 in **Ober-Pustau** ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Alles Nähere daselbst.

Holz- u. Reiskigverkauf.

Eine Partie **Stodholz** und **Reiskig** verkauft zu **herabgesetzten Preisen**
Ernst Boden, Weismannsdorf.

Haus-Verkauf.

Das Haus Nr. 8 in **Merabitz** bei **Banschwitz**, mit Obst- und Gemüsegarten, 1400 Mark **Brandcasse**, herbergfrei, ist aus freier Hand billig zu verkaufen.

Daselbst steht auch eine noch fast neue **Schuhmacher-Schulen-Mähmaschine** billig zum Verkauf.

Daselbst beim Besitzer daselbst.

Weine in **Prischwitz** bei **Baugen** gutgehende **Bäckerei, Kramerei** und **Schankwirtschaft**, mit 11 Scheffel Feld und Wiese, sehr gute Lage, ist wegen Ankauf eines Gutes sofort zu verkaufen.

Karl Guthmann,
Besitzer.

Warnungs-Placate

für **Obst-Pächter**

empfehlen

Friedrich May.

Frische Himbeeren

kauft wieder

Carl Böhmer.

Beste

Glycerinseife,

sowie

Mandelseife,

in Riegeln, empfiehlt billigst

Friedrich May.

Morgen Sonntag

Erdbeer- u. Vanille-gefrorenes
empfehlen die Conditorei von

Aug. Rumpelt's Wwe.

Von heute Sonnabend an die **frühesten**
Befen bei **Solis Sigas.**

Von Montag an die **frühesten**
Braunbierbefe empfiehlt
Friedrich Thuer, Ramenzer Straße.

Grbjen,

Wicken,

Aneel,

Senf,

Maisschrot

empfangen neue Sendung und offerieren

C. M. Kasper & Sohn.

Mais,

Maisschrot,

Roggenkleie,

Futtergries

offerirt billigst

Max Röthig.

50 Centner Roggen-Kleie

liegen zum Verkauf bei

Paul Zimmermann, Erbgericht Schönbrunn.

Die letzte

Sendung

ist eingetroffen und empfiehlt **Herrn. Reutisch.**

Achtung!

Selbstgemachte **Eiernudeln**, nur aus frischen Eiern, a Pfund 50 Pfg., sowie echten **Pulsnitzer Speisepfefferkuchen** empfiehlt

E. Jentsch,

große Kirchgasse.

CIGARREN,

3 Stück für 10 Pfennige,

empfehlen

Fr. May.

Großen Posten

lebende frische Forellen

hat abzugeben und offerirt solche zu billigsten Preisen

Paul Käufer.

Neue geräucherte und marinirte **Seringe** sind von heute an täglich frisch zu haben bei

M. Frousehe, Dresdner Str.



Schöne, junge, hochtragende
Zuchtkühe,

kauf bei

frische vom Kalben, stehen zum Verkauf bei

May Geber

in **Nieder-Pustau.**



Zuchtkühe,

stehen zum Verkauf bei

nabe zum Kalben, stark und mittel,

steht zum Verkauf bei

August Berthold in **Nieder-Pustau.**



Auf dem Gute Nr. 11 in **Großhähnen** steht ein

schönes, starkes Fohlen

(**Stapphengst**)

zu verkaufen.

Ein Pferd ist als überzählig zu verkaufen

in **Großdresditz Nr. 65.**

Auch sind daselbst einige **Schod Reiskig** zu

verkaufen.

Fette Bafouyer

stehen von heute Sonnabend

an zum Verkauf bei

Hermann Ritsche,

Stieghaler in Bischofswerda

Nur 2 Tage in Bischofswerda, Schützenplatz,
Mittwoch, den 31. Juli, und Donnerstag, den 1. August 1889,
mit nur zwei Vorstellungen

Circus Hub. Cooke.

Mittwoch, den 31. Juli cr., Abends 8 Uhr:
Grosse Gala-Eröffnungs-Vorstellung.
Donnerstag, den 1. August, Abends 8 Uhr:
Zweite u. Abschieds-Vorstellung.

Das Personal besteht nur aus Künstlerinnen und Künstlern allerersten Ranges.
Herren: 3 Broth Stelling, Armando, George, Harry, Edwards, Henze, v. Laszewski, Gloude, Edmond, de Pontelli und Fredi.
Damen: Miß Oceana de Pontelli, Ella, Norton, Eugenie, Taylor, Denny, Busch, Blanche und **Director Hubert Cooke**, größte Specialität der Welt, als Jockey auf ungesatteltem Pferde.
Der Marstall enthält nur Pferde der edelsten Rassen, welche auf das Vorzüglichste dressirt sind. — Das Personal, wie auch das Pferdmaterial sind derart, wie sie von einem reisenden Circus bisher noch nie geboten worden sind, auch nie mehr geboten werden.
Director Hubert Cooke, der renomirteste Jockey der Welt, welcher sein Renommé im Laufe von 9 Jahren beim „Circus Reng“ erworben und die Ehre hatte, sich vor **Er. Majestät Kaiser Wilhelm I. von Deutschland**, **Er. Majestät Kaiser Franz Joseph von Oesterreich**, **Er. Majestät Kaiser Alexander II. von Rußland**, **Er. Majestät König Christian von Dänemark**, sowie anderen höchsten Herrschaften zu produciren und mit **vielen Ehrenmedaillen** ausgezeichnet wurde, hat es sich zur Aufgabe gemacht, durch Engagement von **nur Specialitäten ersten Ranges auch den Provinzialstädten** den seltenen Genuß zu bereiten, **einen Circus ersten Ranges** zu sehen, und hofft daher auch von Seiten des hochgeehrten Publikums, dem derartige Kunstleistungen nie mehr geboten werden dürften, auf einen recht zahlreichen Besuch, zumal, wie angegeben, **nur zwei Vorstellungen** stattfinden.

Preise der Plätze:
Nummerirter Sitz 2 Mark. — 1. Platz 1,50 Mark. — 2. Platz 1 Mark. — Stehplatz 50 Pfg.
Kinder bis zu 10 Jahren und Militär vom Feldwebel abwärts zahlen auf dem 1., 2. und Stehplatz halbe Preise.
Billets sind Morgens von 10-12 Uhr und Nachm. von 5 Uhr an den Circuscassen zu haben.
Das Rauchen im Circus ist polizeilich verboten.
In beiden Vorstellungen abwechselndes Programm.
Der Circus ist auf das Comfortabelste und Eleganteſte eingerichtet und bietet Schutz gegen jeden Witterungswechsel.
Hochachtungsvoll **Hubert Cooke**, Director.

Stadtbad-Restaurant.
Morgen Sonntag Abend, von 6 Uhr an,
Garten-Concert.

Der Turnverein zu Bischofswerda
hält Sonntag, den 4. August, im Schützenhauspark, seinem ehemaligen Turnplatze, ein
Schauturnen
ab, wozu alle Freunde und Gönner des Turnens zu recht zahlreichem Besuche ganz ergebenst eingeladen werden. Während des Turnens findet **Concert** statt. Der Abmarsch der Turner erfolgt punkt 3 Uhr vom Vereinslocal, Restaurant Klemm, aus. Dem Turnen folgt ein **Commerç** und Abends **Ball** im Schützenhause, zu welchem Gäste gegen Entrée Zutritt haben.
Bei ungünstiger Witterung findet das Schauturnen in der **Turnhalle** statt.
Der Turnrath.

Gasthaus zur Erholung Gross-Harthau.
Das auf Sonntag, den 28. Juli, anberaumte **Concert** findet nicht statt.
W. Ringer.

Gasthaus zu Neu-Schmölln.
Morgen Sonntag, den 28. Juli,
Einzugsschmauss und Ballmusik,
(Anfang Nachmittags 4 Uhr),
wobei mit ff. **Bieren, Kaffee** und **Kuchen** bestens aufwarten wird und wozu ergebenst einladet
Hermann Schlenkerich.

Gasthaus zur goldnen Sonne.
Casino
junger Landwirth.
Zu dem am nächsten Sonntag, den 28. Juli, Abends Punkt 6 Uhr beginnenden **Balle** werden alle Mitglieder, deren Eltern, Freunde und Bekannte ergebenst eingeladen.
Die Vorsteher.

Erbgericht zu Schönbrunn.
Morgen Sonntag
Bäbenausschieben (Anfang 3 Uhr),
wozu ergebenst einladet **Aug. Schöffig.**

Produkten-Preise vom 20. bis 25. Juli.

Namen der Städte:	Weizen.		Roggen.		Gerste.		Hafer.		Erbsen.		Butter.	
	Dr. Pf.	Dr. Pf.	Dr. Pf.	Dr. Pf.	Dr. Pf.	Dr. Pf.	Dr. Pf.	Dr. Pf.	Dr. Pf.	Dr. Pf.	Dr. Pf.	Dr. Pf.
Löbau	9 23 bis	9 47	7 50 bis	7 81	6 80 bis	7 07	7 30 bis	7 80	9 17 bis	10	2 10 bis	2 50
Dresden	185	193	154	158	150	160	158	164	165	180	2	2 80
Chemnitz	9 15	9 75	7 60	7 75	7 50	8 15	7 75	8	8 60	9 85	2	2 80
Pirna	9	9 50	7 60	7 75	7	7 50	7 90	8 10			2	2 40

Druck und Verlag von Friedrich Ran, redigirt unter Verantwortlichkeit von Emil Ran in Bischofswerda.
Hierzu eine belletristische, sowie eine Inseraten-Beilage.

Schützenhaus Bischofswerda.
Morgen Sonntag
Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **E. König.**

Gasthaus zum goldnen Löwen.
Morgen Sonntag, von Nachmittags 4 Uhr an,
Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **E. Neumann.**

Waldbilla Butterberg.
Morgen Sonntag
Anstich ff. Pilsner, Bairisch, Böhmisches u. einfach Bier,
sowie

guten Mokka und Plinjen,
wozu höflichst einladet **Anton Sängler.**

Gasthof zum neuen Anbau.
Morgen Sonntag, den 28. Juli, von Nachm. 4 Uhr an:
Oeffentliche Ballmusik,
sowie von 3 Uhr an

frische Plinsen,
wozu ergebenst einladet **H. Franke.**

Zur grünen Linde.
Morgen Sonntag
Plinzenschmauss,
wozu ergebenst einladet **W. Böben.**

Gasthof zu Frankenthal.
Morgen Sonntag
Stollenausschieben,
wozu freundlichst einladet Frau verw. Grohmann.

Gebirgsverein.
Section: Bischofswerda-Baltenberg.
Sonntag, den 28. Juli, früh 7 Uhr 40 Min.,
Partie nach dem Baltenberg
bez. nach dem **Unger, Ruhebänke** und **Hochbusch** bei **Sebnig im Verein mit der Section Dresden.**
Recht zahlreiche Theilnahme erwartet
der Wander-Ausschuss.

Turnverein Bischofswerda.
Heute Sonnabend Abend, punkt 9 Uhr, findet eine **außerordentliche Monatsversammlung** im Vereinslocal statt. Wegen wichtiger Tagesordnung werden die Mitglieder ersucht, zahlreich zu erscheinen.
Der Turnrath.

Radsfahrer-Club „Fortschritt“
Klein-Garthau.
Sonntag **Ausflug:** Dresden, Meissen, Grimma, Leipzig. **Der Vorstand.**

Dem Festort vom 21. ds. Mts., **Bischofswerda**, sagt hiermit für aufmerksame und liebenswürdige Aufnahme

herzlichsten Dank
der Männergesangverein
„Lyra“-Löbau.

Dank.
Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme beim frühen Scheiden unseres geliebten Kindes
Paul,
sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Dr. Wetzel sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.
Bischofswerda, den 25. Juli 1889.
A. Fröde und Frau.

Beilage zu Nr. 60 des sächsischen Erzählers.

Bischofswerda, den 27. Juli 1889.

Vermischtes.

— Auf der Reise nach Scheveningen verstarb am 19. d. M. im Stadtkrankenhaus zu Haag, wofelbst die Aufnahme infolge der plötzlichen Erkrankung stattfinden mußte, der königl. sächsische Justizrath Bernhard Ströbel, Mitglied des Staatsgerichtshofes und Inhaber zahlreicher Ehrenämter, deren stete treueste und umsichtigste Verwaltung dem Heimgegangenen allezeit ein gesegnetes Andenken sichern wird. Im politischen Leben wirkte der Entschlafene viele Jahre hindurch mit Eifer inmitten der Führerschaft der konservativen Partei.

— Der Streik der Berliner Bäckergehilfen hat sein Ende erreicht. Die Versammlung, welche am Dienstag Nachmittag im Saale des Handwerkervereins stattfand und von etwa 1200 Personen besucht war, konnte als der letzte Athemzug der Bewegung betrachtet werden. Der Streik soll die Summe von 1305 Mk. erfordert haben. Da die Arbeitsbücher für ungefährlich erachtet werden, soll der Verband diese Angelegenheit gerichtlich verfolgen. Der Streik wurde zum Schlusse für beendet erklärt.

— Schweidnitz, 25. Juli. Das Schwurgericht fällt heute die Urtheile gegen die erste Gruppe der aus Anlaß der Ausschreitungen im Waldenburger Streikgebiet Angeklagten. Es wurden wegen schweren Landfriedensbruchs verurtheilt: der Arbeiter Pentel als Rädelsführer zu 7 Jahren Zuchthaus und 7 Jahren Ehrverlust, der Schlepper Sobel zu 3 Jahren, Schlepper Büttner und Lehrhauer Schiller zu 4 Jahren, Schlepper Scholz und Schlepper Schmidt zu je 5 Jahren, Schlepper Heydorn und Grubenarbeiter Zimmer zu je zwei Jahren, Schlepper Wilsch zu 3 Jahren und Schlepper Conrad zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus. Ferner wurden unter Bewilligung mildernder Umstände 17 Schlepper zu 1 bis 4 Jahren Gefängniß, 5 wegen einfachen Landfriedensbruchs zu 1 bis 3 Jahren Gefängniß verurtheilt; Einer wurde freigesprochen.

— Vom 1. bis 3. October soll in Eisenach die diesjährige Hauptversammlung des über 40,000 Mitglieder zählenden evangelischen Bundes stattfinden.

— Ein schweres Unglück hat sich bei Rattibor ereignet. Ein Bauer, der mit dem Aufladen von Klee beschäftigt war, wurde von einem Gewitter überrascht und rüstete sich zur Heimkehr. Sein Söhnchen, das ihm Gesellschaft geleistet hatte, war aber plötzlich verschwunden. Der Vater nahm an, daß das Kind bereits nach Hause geeilt sei, schlug die Sense in den auf den Wagen geladenen Klee hinein und fuhr davon. Zu Hause angekommen, fand er das Kind nicht vor; es wurde vergeblich gesucht. Beim Abladen des

Klees wurde es todt, die Spitze der Sense in der Brust, auf dem Wagen gefunden. Aus Angst vor dem Gewitter hatte es sich auf dem Wagen im Klee verborgen, und als der Vater die Sense in die Ladung hineinhieb, drang dem Kinde die Spitze in die Brust.

— Stolp, 22. Juli. (Ertrunkene Badegäste.) Nach einer aus Swinemünde hierher gelangten Nachricht sind dort drei Badegäste, die sich schwimmend über die Grenze des Bades in die offene See hinaus begeben hatten, ertrunken.

— Die ungeheure Zunahme der Studirenden in Deutschland, die schon längst besprochen worden ist, liegt jetzt in authentischen Ziffern vor. Die Zahl der akademische Bildung Suchenden hat sich seit rund 20 Jahren beinahe verdoppelt. 1869 betrug die Zahl der Studirenden 17,531, 1888 34,118. In diesen 20 Jahren ist die Bevölkerung in Deutschland von 40 Mill. auf 48 Mill. gestiegen. Diese dauernde Zunahme der Studirenden fällt um so schwerer in's Gewicht, als die Verufe, für welche Universitätsbildung erforderlich ist, sämmtlich überfüllt sind.

— Pest, 24. Juli. Saatenstandsbericht vom 16. bis 22. Juli: Die Weizenernte ist schwach mittel, die Qualität im Allgemeinen unter mittel. Die Roggenernte ist schwach mittel und Gerste unter mittel, entspricht qualitativ und quantitativ nicht den Erwartungen. Der Haferschnitt ist noch unbeeendet und verspricht eine schwache Mittelernte.

— (Zum Temešvarer Lottogewinn.) Aus Budapest wird weiter gemeldet: Die in der Wohnung der Frau Tellejy vorgefundenen Papiere stellen den betrügerischen Vorgang bei der kritischen Temešvarer Ziehung außer allen Zweifel. Sie ergeben aber auch, daß die früheren Lottogewinne des Farkas ebenfalls auf betrügerische Nachenschaften zurückzuführen sind. Es soll ferner bereits festgestellt sein, daß das von Farkas bestellte Glücksrad sich längere Zeit in der Wohnung der Tellejy in Szegedin befunden hat und dann nach Temešvar geschmuggelt wurde, wo es anstatt des amtlichen Rades bei der Ziehung tatsächlich zur Verwendung kam. Es erscheint somit der objective sowohl, als auch der subjective Thatbestand des Verbrechens auch ohne Geständniß der Mitschuldigen soviel wie festgestellt, und die gerichtliche Verhandlung über diese Angelegenheit dürfte schon in der ersten Woche des Monats August stattfinden.

— Padua, 24. Juli. Infolge eines heftigen Sturmes sind gestern in einigen Gemeinden mehrere Häuser eingestürzt und verschiedene Personen getödtet und verwundet worden.

— Rom, 25. Juli. Dem „Messager“ zufolge wurden in Prata (Provinz Arellino) bei einem Feuerwerk anläßlich einer religiösen Feier

3 Personen getödtet und 46, darunter 28 schwer, verwundet.

— (Fallite Städte.) Vor einiger Zeit erregte es nicht geringes Aufsehen, daß die Stadt Pisa ihre Zahlungen einstellte. Es ist dies in Italien keine Seltenheit, und die Städte Todi, Vosa, Pescara, Sirato, Calsamifetta, Summento, Paolo, Potenza, Terrano, Pescara und Caroto befinden sich seit Jahren in Concurs. Zuweilen machte ein opferwilliger Mitbürger den Versuch, die Schulden seiner Stadt zu zahlen, allein die Schwierigkeiten, die sich darboten, ließen meist seinen Eifer schon nach kurzem erlahmen.

— (Großes Feuer.) Aus Moskau wird gemeldet: In den Werkstätten der Nicolajewer Bahn ist am 23. d. M. Feuer ausgebrochen und das ganze Gebäude mit allen Waggons und Maschinen vollständig eingäschert. Der Schaden beträgt angeblich 200,000 Rubel.

— (Der Schah in Tausend Kengsten.) Als der Schah auf dem Landstz Hatfield eintraf, stellte sich heraus, daß sämmtliche Juwelen im Werthe von 20 Millionen verschwunden waren. Sie hatten sich in einem schwarzen Beutel befunden und waren unter Bewachung von vier Dienern in den Gepäckwagen gelegt. Alles Suchen war vergebens, bis man schließlich den Beutel in dem Kasten der Wagenbremse entdeckte. Nicht ein Stein fehlte.

— (Eisberge.) Der von Glasgow am 1. Juli in Quebec angekommene Dampfer „Colina“ ist auf seiner Oceansahrt nicht weniger als 100 Eisbergen begegnet, von denen einige ungewöhnlich groß waren. Alle diese Eisberge befanden sich vor der Straße von Belle Isle. Aehnlich berichtete der Frachtdampfer „Tremona“ von Schieds bei seiner Ankunft in Quebec, daß er auf einer Strecke von 200 englischen Meilen fortwährend an Eisbergen vorübergefahren sei.

— Aus Nordamerika werden wieder zwei Eisenbahnunfälle gemeldet. Auf der Lehigh-Valley-Eisenbahn ereignete sich bei Shamokin (Pennsylvanien) ein Unglück, welches viel Aehnlichkeit mit dem bei Armagh in Irland hat. Ein schwer beladener Personenzug war eine starke Steigung hinaufgefahren, als eine Kuppelung brach; mehrere Wagon liefen die Steigung hinunter und stießen auf einen nachfolgenden Zug. Zwei Reisende wurden sofort getödtet und vier andere so schwer verwundet, daß sie kurz darauf verschieden; 40 weitere wurden mehr oder weniger schwer verletzt. — Bei Mount Carbel in Illinois entgleiste ein Zug, wodurch 50 Personen verletzt wurden.

— (Zwölf Personen umgekommen.) Im Little Kanawha-Thale in West-Virginien tödtete ein Wolkenbruch etwa 12 Personen und richtete großen Eigenthumschaden an.

Held's Promenaden-Terrasse, Zittau,

empfehlte seine am schönsten Theile der Promenaden gelegene Veranda, Restaurant und Saal für größere und kleinere Gesellschaften.

Hochachtungsvoll G. Held.

Drei Jahre reelle Garantie,

d. h. die Maschine wird in vorkommendem Falle unentgeltlich reparirt.

Stärkste Schneidmaschinen und Handmaschinen, Nähmaschinen-Hubehör, Riemen, Nadeln, Del, Schiffsachen zc.



Grossmann's neue hocharmige

Nähmaschinen

mit zahlreichen vorzüglichen Apparaten.

Allein-Verkauf für Bischofswerda und Umgegend zum Fabrikpreis bei

Carl Reich, Büchsenmacher, Bischofswerda, Wallgasse Nr. 5.

Schöner Nebenverdienst, 3000 Mark jährlich,

welchen solide Personen jeden Standes bei einiger Thätigkeit erwerben können. Anfragen sub. B. 4881 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

A. Kirsten's Wanzentinctur,

langbewährt, vertilgt sicher und schnell Wanzen mit Brut. Flasche à 50 Pf. empfiehlt Paul Schochert in Bischofswerda l. B.

Trichinenbefund-Scheine

Friedrich May.

Künstliche Zähne,

neue Federgebisse

(D. R. Patent Nr. 43,070),

Plombirungen, Zahn-

Operationen, sowie alle

in dieses Fach einschlagende Arbeiten werden

sorgfältig ausgeführt von

Theodor Burkhardt,

Zahntechniker,

Bahnhofstrasse.

Zooje

zur 2. Classe, welche Montag, den 5. August, gezogen wird, empfiehlt

Carl Krug

in Bischofswerda.

- 1 Gewinn à 40,000 Mk.
- 1 = = 30,000 =
- 1 = = 20,000 =
- 1 = = 15,000 =
- 1 = = 10,000 =

u. s. w.

Roggenschüttstroh,

Regeldeutsch, verkauft

Dom.



Einige fast neue Singer-Nähmaschinen
 stehen unter Garantie billig zum Verkauf.
Neue Singer-Nähmaschinen
 verlaufe à Stück von 50 Mark an.
 Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.
Moritz Lohmann, Maschinenbauer, Ober-Neukirch.



Der Krieg zwischen Frankreich und Deutschland
 in den Jahren 1870/71.

Wohlfelle Volksausgabe nach dem Großen Generalstabswerke und anderen amtlichen Quellen bearbeitet mit Genehmigung des Großen Generalstabes. Herausgegeben von **W. Pauli** in Berlin.
 Es kommen genau **15 Hefte** im Gesamtumfang von **30 Druckbogen** incl. Karten und Bildern gr. 8° zur Ausgabe. Preis pro Heft 30 Pf.
 Ohne Frage wird diese autorisirte **wohlfelle Volksausgabe** des Großen Generalstabswerkes über den Krieg 1870/71 eine ungeheure Verbreitung finden. Der Inhalt dieser Bearbeitung des Krieges 1870/71 lehnt sich sachlich an das größere Werk an, die Darstellung aber ist eine knappere und übersichtlichere. Das obige Werk giebt ein militärisches und doch fesselndes, sachlich richtiges Bild des großen, glorreichen Krieges von 1870/71. Das Buch wird jeden Fachmann, der den Krieg studiren will, völlig befriedigen; andererseits ist es aber auch so verständlich gehalten, daß es jedem Laien eine willkommene Gabe sein wird.
 Es fehlte bis zur Stunde an einem wohlfeilen Werke über den Krieg von 1870/71, welches vom militärischen Standpunkte aus genügen konnte. Dieses Buch wird nicht nur bei allen ehemaligen Theilnehmern des Krieges von 1870/71, bei allen gebienten Soldaten, sondern überhaupt in jedem patriotischen deutschen Hause eine Stätte finden.
Heft 1-13 sind bereits eingetroffen und zu haben bei
Friedrich May.
 Weitere Bestellungen auf obige wohlfelle Volksausgabe nimmt entgegen der Obige.

Feuerversicherung

Eine Gesellschaft ersten Ranges sucht unter besonders günstigen Bedingungen einen thätigen **Agenten.**
 Gest. Offerten unter U. N. 144 „Zweiliebendank“ Dresden erbeten.

Vermessungsarbeiten

jeder Art fertigt gewissenhaft und billigt
B. Nentsch,
 geprüf. und verpflichteter Geometer,
 Großröhrsdorf, **Ramenz,**
 Cat.-Nr. 84 E. Cat.-Nr. 495.

Bei alten Leuten

Ist es natürlich, daß auch die Athmungsorgane theilweise ihren Dienst verlagern. Dadurch entstehen Kurzatmigkeit, Husten, Verschleimung, chronische Katarrhe und ähnliche Unannehmlichkeiten, welche bei Tage belästigen, bei Nacht das so notwendige süßen Schlaf rauben. Da haben wir ein recht natürliches Mittel in dem **C. A. Rosch'schen Fenchelhonigsyrup**, welcher die Trockenheit mildert, den Schleim löst und zugleich auf die Leibesöffnung recht milde einwirkt. Wie alles Gute, wird auch dieses bewährte Mittel vielfach nachgeprüft, daher achte man, daß der **C. A. Rosch'sche Fenchelhonigsyrup** echt nur allein zu haben ist in **Bischofswerda** bei **Friedrich May.**

Fernsprecher Nr. 3335.
 Täglicher Eingang der neuesten Façons von

Tricot-

Tailen, glatt, gestreift, carrirt, mit Soutache, Tresse, Beste à 2 1/2, 2 3/4, 3, 3 1/2, 4, 5-20 Mk.	Blousen, einfarbig, gestreift, gemustert, mit Schlu., Grtl. u. Schnallenschluß à 4, 6 1/2, 7-15 Mk.
Kleidchen, neuester Façons à 1,50, 1,75, 2,50 bis 15 Mk.	Anzüge, Matrosen und Blousenfaçon à 5, 5,50, 6, 7-12 Mk.
Socken für Schweißfüße, in der Wäsche nicht eingehend, à 30, 65, 80, 90, 100 Pf.	Strümpfe, garantirt echtfarbig, gestrickt und gewirkt, für Damen und Kinder à 80, 90 Pf., 1-2 Mk.

Handschuhe

für **Damen, Herren u. Kinder** in allen Farben à 20, 25, 30, 40, 50 Pf. bis 5 Mk.
 Halbseide, 8 Knopf., 60 Pf.

Normal- und Reformunterkleider,
 System Prof. Dr. Jäger und Dr. Lahmann,
 nur beste Qualitäten à 2, 2,25, 2,50, 2,75-8 Mk.

Kinder-Häubchen, Kleidchen, Unterkleider,
Mützen, Schuhe, Tricotjaquetts,
Radfahrer- und Kinder-
Socken, Tricot, Jaquetts, Strümpfe u.
Kameel-Haar-Schlafdecken
 à 10, 17, 20, 22, 25 Mk.

Dresden, Kreuzstrasse 8.
 Fabrik: Hohenstein b. Ch., gegr. 1850.

A. W. Schönherr.

Verfandt nach auswärts.
Vorthellhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer.



Hamburg - Amerikanische
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
Express-Postdampfschiffahrt
Hamburg - New York
 Southampton anlaufend
Oceanfahrt in 7 Tage.

Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen
 Havre - Newyork. | Hamburg - Westindien.
 Stettin - Newyork. | Hamburg - Havana.
 Hamburg - Baltimore. | Hamburg - Mexico.
 Nähere Auskunft ertheilt: **Gust. Tiemann, Leipzig, Löhrstr. 7.**
F. W. Graupenstein, Leipzig, Gellertstr. 9.

Eisenbahnfrachtbriefe, Zollinhaltsklärungen empfiehlt **Gebrüder May.**

Cognac
 der Export-Ole.
 für Deutschen Cognac
 Köln a. Rh., Soliering 55,
 bei gleicher Güte bedeutend billiger als
 französischer.
 Man verlange stets Flaschen-Etiketten mit unserer Firma.
 Direkter Verkehr nur mit Wiederverkäufern.

Sommersprossen-Seife
 zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, à Stück 50 Pf., bei
Ad. Nöhrens Wwe.

Die Robert Schmitt'sche Maschinen-Vermaade, à Büchse 50 Pf., hält alle Arbeitstage für Bischofswerda u. Umgegend.
 Letzte Büchsen laufen...

Nr. 30.

Tief un...
 Nach b...
 Zu sah...
 Um des...
 Das la...
 Den er...
 Und fer...
 Für ih...
 Doch n...
 Verläß...
 Bor D...
 Zur S...
 Furcht...
 Ungar...
 Es sah...
 Zu tief...
 Und de...
 Das is...
 Der S...
 So ist...
 Er sah...
 In kin...
 Und w...
 Wobor...

Um e...

Erich h...
 widerung...
 daß es...
 Ernit sei...
 Dann r...
 muß fort...
 Kollegen im...
 Zeit bin ich...
 Und als...
 ein Zeichen...
 junge Wan...
 „Ober i...
 tomme?“
 „Gewiß...
 sprach so...
 werde den...